



Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen

Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Vorgebirgsschule, Alfter
21.08.2009



Qualitätsanalyse NRW

NORDRHEIN-WESTFALEN
MACHT SCHULE.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Das Qualitätsprofil und zentrale Befunde	5
3	Angaben zur Qualitätsanalyse.....	8
4	Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation	8
5	Ergebnisse zu den einzelnen Aspekten in den Qualitätsbereichen.....	10
5.1	Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule	10
5.2	Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht.....	15
5.3	Qualitätsbereich 3: Schulkultur.....	22
5.4	Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement	27
5.5	Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte.....	32
5.6	Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	35
6	Anlage zum Qualitätsbericht.....	38
6.1	Erläuterung des Bewertungssystems	38
6.2	Daten der Schule.....	42

Benutzungshinweis

Um den Zusammenhang zwischen dem Bericht und der Anlage mit den Daten im Blick zu behalten, empfiehlt es sich, neben die Textausführungen zu einem Qualitätsaspekt die entsprechende Seite der Anlage zum Bericht zu legen.

1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem zentralen Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor.

Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule. Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken, Entwicklungspotenziale und Verbesserungsbereiche Ihrer Schule auf. Die dargestellten Handlungsfelder sollen Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Schwächen Ihrer Schule gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung über Ihre Schule. Es unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung maßgeblich und hilft Ihnen, diese Entscheidungen angemessen abzusichern.

Die Unterrichtsbeobachtungen sind ein wesentlicher Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Sie dienen der Bewertung der Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem, nicht der Bewertung einer einzelnen Lehrkraft. Das Qualitätsteam hat darauf geachtet, dass bei den Besuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Wochenstundenanteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt wurden.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Daten werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert. Eine Synopse der Auswertung finden Sie im Anschluss an dieses Vorwort – es ist das so genannte Qualitätsprofil Ihrer Schule. Dort ist die Bewertung der Qualitätsaspekte zusammenfassend dargestellt.

Die ausführlichen Informationen schließen sich im Textteil des Qualitätsberichts an. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass in der Regel nicht alle Qualitätskriterien eines Qualitätsaspekts einzeln kommentiert werden. Die Rechtsverordnung zur Qualitätsanalyse regelt, dass keine Verbesserungsvorschläge gemacht werden.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht auch allen schulischen Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Bericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und –prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Im Auftrag

Meinolf Schreiber, 1. Qualitätsprüfer

Hinweise zum Datenschutz

Nach VO-QA § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die Schule - nach Zustimmung durch die Schulkonferenz - der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Aufgrund der derzeit geltenden Regelungen werden die Bewertungen der Qualitätskriterien im Qualitätsaspekt 4.1 ohne textliche Erläuterung veröffentlicht.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG auch keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

2 Das Qualitätsprofil und zentrale Befunde

Im Qualitätsprofil sind die Befunde der Qualitätsanalyse unter 28 Qualitätsaspekten zusammengefasst. Jeder Qualitätsaspekt wurde – sofern er bewertet werden konnte – mit einer der vier Bewertungsstufen beurteilt.

Die Bewertungsstufen werden wie folgt erläutert:

Stufe 4	vorbildlich	Die Schule erfüllt alle bzw. nahezu alle Kriterien des Qualitätsaspekts optimal oder gut.
Stufe 3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einzelner Kriterien noch weiter verbessern; die Kriterien werden im Wesentlichen erfüllt.
Stufe 2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
Stufe 1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspekts sind Verbesserungen erforderlich.

Stand: März 2007

Im Einzelnen sind die Berechnungsmodi zur Stufenwertung in der Berichtsanlage beschrieben.

QB 1 Ergebnisse der Schule		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1	Abschlüsse					X
1.2	Fachkompetenzen					X
1.3	Personale Kompetenzen	4				
1.4	Schlüsselkompetenzen			2		
1.5	Zufriedenheit der Beteiligten	4				
QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1	Schulinternes Curriculum		3			
2.2	Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung			2		
2.3	Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		3			
2.4	Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses			2		
2.5	Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		3			
2.6	Individuelle Förderung und Unterstützung		3			
2.7	Schülerberatung / Schülerbetreuung	4				
QB 3 Schulkultur		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1	Lebensraum Schule	4				
3.2	Soziales Klima	4				
3.3	Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes		3			
3.4	Partizipation	4				
3.5	Außerschulische Kooperation	4				
QB 4 Führung und Schulmanagement		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1	Führungsverantwortung der Schulleitung	4				
4.2	Unterrichtsorganisation		3			
4.3	Qualitätsentwicklung		3			
4.4	Ressourcenmanagement	4				
4.5	Arbeitsbedingungen					X
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1	Personaleinsatz	4				
5.2	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		3			
5.3	Kooperation der Lehrkräfte	4				
QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1	Schulprogramm		3			
6.2	Schulinterne Evaluation		3			
6.3	Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan	4				

Zentrale Befunde

Die Schule erreicht zwölf Mal die Bewertung „vorbildlich“, zehn Mal die Bewertung „eher stark als schwach“ und drei Mal die Bewertung „eher schwach als stark“. Die Bewertung „erheblich entwicklungsbedürftig“ wird nicht vergeben.

Die Schulleitung legt eine umfassende und übersichtlich aufbereitete Dokumentensammlung vor, aus der deutlich wird, dass sich alle Bediensteten der Schule kontinuierlich mit ihren Arbeitsfeldern auseinandergesetzt und die Weiterentwicklung als systemische Aufgabe erkannt haben.

Eltern, Lehrerinnen, Lehrer, Therapeutinnen, Therapeuten und Pflegekräfte arbeiten Hand in Hand, um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern. Zu diesem hohen Gemeinsinn trägt die große Führungsqualität der Schulleitung bei, die für eine durchgängige Partizipation, Transparenz und einen Informationsfluss zwischen allen Beteiligten sorgt. Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung vereinbart, die die Schülerschaft und die Eltern mit einschließt. Der aktuelle Entwicklungsstand kann jederzeit am „Schwarzen Brett“ im Lehrerzimmer und in den Ordnern eingesehen werden.

Der Lebensraum Schule und die Gestaltung des bestehenden Schulgebäudes, des geplanten Anbaus und des Schulgeländes liegen allen Beteiligten am Herzen. Gemeinsam haben sie einen Bereich geschaffen, der das Lernen an der Schule positiv beeinflusst und unterstützt.

Mit der konsequenten Umsetzung ihres Konzepts, den Schülerinnen und Schülern eine gemäß ihren Fähigkeiten aktive Rolle in der Gesellschaft zu ermöglichen, hat die Schule eine hervorragende Basis geschaffen, die es gilt, im Rahmen von Unterrichtsentwicklung gemeinsam zu optimieren.

Im Fokus der Unterrichtsentwicklung sollte die Erarbeitung der (fachlichen) Curricula mit Bezügen zur Leistungsbewertung und individuellen Kompetenzerwartungen liegen, da sie wichtige Aspekte wie Qualitätsentwicklung, Schlüsselkompetenzen und die Unterstützung eines aktiven Lernprozesses beinhalten. Im Rahmen der Optimierung der Lernzeit für die einzelne Schülerin, den einzelnen Schüler sollten die Rhythmisierung des Tagesablaufs sowie der Unterrichtsstunden und die Raumnutzung in die Reflexion mit einbezogen werden.

3 Angaben zur Qualitätsanalyse

Datum	21.08.2009
Qualitätsteam	Qualitätsprüfer 1: Meinolf Schreiber Qualitätsprüferin 2: Marion Schmidtke-Kriener
	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse (Schulportfolio) • Schulrundgang am 11.02.2009 • Schulbesuche vom 23.03. bis 25.03.2009 • Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen • leitfadengestützte Interviews mit Schulleitung, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern, nicht-lehrendem Personal (sonstigem Personal mit pädagogischen Aufgaben)

4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Schultyp, Einzugsgebiet, Standortbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vorgebirgsschule ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ des Rhein-Sieg-Kreises. • Das Einzugsgebiet umfasst den gesamten linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis (inkl. Wachtberg). • Im Schuljahr 2008/2009 besuchen 52 Schülerinnen und 71 Schüler die Schule. Von diesen 123 Schülerinnen und Schülern sind 59 schwerstbehindert gem. § 10 AOSF. • 33 Schüler und Schülerinnen mit nichtdeutscher Familiensprache und 17 ausländische besuchen die Schule.
---	--

<p>Personelle Ressourcen</p>	<p>Stellenbesetzung nach SchIPS vom 25.11.2008: Stellenbedarf: 32,26 Personalausstattung: 30,25 Differenz zum Bedarf: -2,01 Personalausstattungsquote 93,78%</p> <p>Studierte Fachrichtungen (1./2. Fachrichtung)</p> <table border="1" data-bbox="671 651 1396 996"> <tr> <td>Förderschwerpunkt Lernen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Sprache</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung</td> <td>21</td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Sehen</td> <td>2</td> </tr> </table>	Förderschwerpunkt Lernen		Förderschwerpunkt Sprache		Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung		Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	21	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation		Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung		Förderschwerpunkt Sehen	2
Förderschwerpunkt Lernen															
Förderschwerpunkt Sprache															
Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung															
Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	21														
Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation															
Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung															
Förderschwerpunkt Sehen	2														
<p>Personelle Ressourcen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • An der Schule unterrichten 34 Lehrerinnen und Lehrer: davon 23 mit der Lehramtsbefähigung für Sonderpädagogik/für Sonderschule, 9 Fachlehrer und Fachlehrerinnen und 2 Aushilfslehrkräfte. • Zum nicht-lehrenden Personal gehören: 1 Logopädin (freie Praxis) 2 Physiotherapeuten (freie Praxis) 6 Zivildienstleistende 6 Freiwilliges Soziales Jahr 2 Küchenkräfte 1 Kinderpflegerin 1 Hausmeister 1 Verwaltungsfachkraft • Es werden zurzeit 4 (2 davon BDU) Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an der Schule ausgebildet. 														
<p>Sächliche Ressourcen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Schulgebäude wurde 1990 erstellt und im Jahr 1998 teilrenoviert. Das Schulgebäude besitzt 10 Klassenräume, eine Lehrküche mit Hauswirtschaftsraum, 2 Werkräume mit Maschinenraum, 1 Sporthalle, 3 Sammlungs- bzw. Vorbereitungsräume, 1 Lehrerzimmer, 1 Schüleraufenthaltsraum, je Klasse 1 Nebenraum, 2 Pflegeräume, 3 Räume für Therapeutinnen und Therapeuten und 4 Räume für weitere pädagogische Angebote. In Kürze erhält die Schule einen Anbau. 														

5 Ergebnisse zu den einzelnen Aspekten in den Qualitätsbereichen

5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

5.1	QB 1	Ergebnisse der Schule
1.1		Abschlüsse

Dieser Aspekt kann nicht mit einer Bewertungsstufe versehen werden, da kein geeigneter Referenzrahmen vorliegt.



5.1	QB 1	Ergebnisse der Schule
1.2		Fachkompetenzen

Eine Bewertung dieses Aspektes kann insgesamt nicht erfolgen, da keine Ergebnisse von (zentralen) Abschlüssen vorliegen. An Förderschulen für Geistige Entwicklung finden keine Abschlussprüfungen oder Lernstandserhebungen statt.

5.1	QB 1	Ergebnisse der Schule
1.3		Personale Kompetenzen

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 4 bewertet.

„Geistige Behinderung“ bedeutet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Schule kein grundsätzliches Anderssein. Daher gehen sie von einer Lernfähigkeit, einer Lernbereitschaft und einer Lernentwicklung jeder Schülerin, jedes Schülers aus. Sie sollen nach individuellem Vermögen eigenständig als handelnder und erlebender Mensch den Unterricht mit gestalten. In den Dokumenten finden sich zahlreiche Hinweise auf eine Förderung personaler Kompetenzen und auf die Bedeutung, welche die Schule dieser Förderung im Kontext eines erziehenden Unterrichts beimisst. In sämtlichen Interviews erklären die Beteiligten, dass die Schule auch praktiziert, was sie programmatisch vertritt. Sie ermutige die Kinder, fördere Selbstvertrauen und Selbständigkeit sowie Verantwortungsbereitschaft und Toleranz.

Durch Lernreihen wie z.B. zum sozialen Lernen, zu Patenschaften, der Erste-Hilfe-Ausbildung der Schülerinnen und Schüler und der „Rolliführerschein“ fördert die Schule Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement. Die Teilnahme am örtlichen Martinszug, der „Schülerwaldlauf“, Kooperationen mit anderen Schulen und Briefpartnerschaften erweitern die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

5.1	QB 1	Ergebnisse der Schule
1.4		Schlüsselkompetenzen

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 2 bewertet.

Der Unterricht der Schule „strebt die größtmögliche Handlungsfähigkeit“ an, wie in den Dokumenten ausgeführt wird.

Kohärente Konzepte zu den Schlüsselkompetenzen liegen nicht vor, die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln wird in vielen Dokumenten nur angesprochen. In den Interviews äußerten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nur vage zu den angesprochenen Schlüsselkompetenzen des Qualitätstableaus. Im Lehrerinterview wurde deutlich, dass viele Absprachen nur stufenbezogen getroffen werden, dadurch Entwicklungsschwerpunkte in den einzelnen Stufen unterschiedlich gewichtet werden und die Kontinuität der Förderung nicht gewährleistet wird.

Jedes Jahr setzt man sich mit den „Hilfskräften“ zusammen und trifft verbindliche Absprachen, wie das selbständige Lernen und Handeln sowie die Anstrengungsbereitschaft trotz der Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht gefördert werden können.

In den beobachteten Unterrichtseinheiten zeigt sich, dass die Merkmale der Schlüsselkompetenzen eher schwach ausgeprägt sind:

- Reflexion des Lernstandes und Möglichkeiten der Selbstkontrolle
- Selbstständiges Lernen
- Praxis eines Helfersystems (Schülerhilfen, „Experten“), vgl. Ausführungen zu 2.3 und 2.4.

Das „Basispapier Konzept zur Medienerziehung“ befindet sich zurzeit in Überarbeitung. Über Grundsätze, Aufzählung der Bausteine der Medienkompetenz und eine Beschreibung der Medienausstattung geht das aktuelle Konzept nicht hinaus.



5.1	QB 1	Ergebnisse der Schule
1.5		Zufriedenheit der Beteiligten

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 4 bewertet.

Alle Beteiligten äußern sich sehr zufrieden mit ihrem Arbeitsplatz bzw. mit der Schule.

Die Eltern loben das Engagement der Schulleitung sowie der Lehrerinnen und der Lehrer, sind aber mit den materiellen und personellen Ressourcen, wie sie der Schule bereit gestellt werden, nicht zufrieden.

Abweichende Meinungen von Eltern gab es zu dem Ergebnis des Praktikums und zum „Feedback“ der Schule zu ihren Kindern. Aber immer wurde die hohe Zufriedenheit mit der Arbeit der Schule insgesamt betont.

5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

5.2	QB 2	Lernen und Lehren – Unterricht
2.1		Schulinternes Curriculum

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 3 bewertet.

An vielen Stellen in den Dokumenten wird die Arbeit der Lehrkräfte, besonders innerhalb der Stufen, an der Erstellung von Curricula erkennbar. Auf der einen Seite wird betont, dass Leistungen der Schülerinnen und Schüler nicht jahrgangs- oder stufenbezogen, sondern nur individuell erfolgen können, auf der anderen Seite erarbeiten die einzelnen Stufen Unterrichtsvorgaben, die für alle Kinder und Jugendlichen gelten können. Um die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände zu sichern, sollten die Curricula stufenübergreifend und fachbezogen erarbeitet werden.

Die Voraussetzung für die im Schulprogramm hervorgehobene Maxime „schülerorientiert, individualisiert und differenziert“ unterrichten zu wollen, sind Curricula, die Bildungsstandards fachbezogen für die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen beschreiben. Sie garantieren die fachspezifische Umsetzung, den Anwendungsbezug, die Anschlussfähigkeit sowie das fächerverbindende Lernen.

Die Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse sowie den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände sichert die intensive Teamarbeit der Lehrerinnen und Lehrer.

5.2	QB 2	Lernen und Lehren – Unterricht
2.2		Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 2 bewertet.

Nur sehr vereinzelt geben die unter 2.1 angesprochenen Curricula Hinweise zu möglichen Leistungsnachweisen. Auch im Einzelfall evtl. denkbare Leistungsbeschreibungen (z.B. gewonnen aus dem Verhältnis zwischen fachlichen Anforderungen und relativem Fortschritt) werden nicht beleuchtet

Die Erarbeitung vereinbarter Leistungsbeschreibungen kann als Schlüsselstelle für eine zielgerichtete Weiterentwicklung des fachlich-didaktischen Denkens an der Vorgebirgsschule angesehen werden.

Es fehlen die musterhaften Vorlagen für eine entwickelte Leistung in einem Fach oder Arbeitsbereich, die auch für die Schülerinnen und Schüler transparent sind und Teilkompetenzen einer vorberuflichen Qualifikation abbilden.

Gäbe es für die Fächer und Arbeitsbereiche solche gestaffelten, für diese Schulform angepassten „Prüfungsaufgaben“, könnte man individuelle Lernstände der Schülerinnen und Schüler messen bzw. noch zurückzulegende und für den Einzelnen erreichbar erscheinende Strecken definieren und ggf. auch dem Schüler einen Blick auf nächste Schritte als Anreiz ermöglichen.

Dieser Hinweis soll die Verknüpfung zwischen curricularen Zielen und individueller Diagnose verdeutlichen. Zugleich liefert er den in der Überschrift des Qualitätsaspekts angesprochenen Zusammenhang zwischen Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung.

Für die Leistungsbewertung rückt von daher der relative Fortschritt, den ein Schüler erreicht, in den Vordergrund.

Die Eltern betonten im Interview die gute Qualität und große Aussagekraft der Zeugnisse. Sie vermissen jedoch eine kritische Rückmeldung („Feedback“) mit einer Entwicklungsplanung für die Zukunft der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers (vgl. 1.5).

5.2	QB 2	Lernen und Lehren – Unterricht
	2.3	Fachliche und didaktische Gestaltung

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 3 bewertet.

Die beschriebenen Ergebnisse resultieren aus den ausgewerteten Beobachtungen von insgesamt 32 Unterrichtseinheiten. Die graphischen Darstellungen und statistischen Auswertungen befinden sich in der Anlage am Ende des Berichts.

Berücksichtigt wurde bei der Bewertung der einzelnen Unterrichtshospitationen, dass Schülerinnen und Schüler unterrichtet wurden, bei denen einzelne Indikatoren nicht beobachtet werden konnten.

Unter dem Aspekt 2.3 werden Beobachtungen gewertet, die die didaktische Anlage der im Unterricht organisierten individuellen Förderungen der Schülerinnen und Schüler betreffen. Dabei geht es u.a. um Fragen, ob die Lerninhalte und Lerngegenstände z.B. eine spätere Nutzenanwendung vorbereiten, ob sie so als Problemstellungen angelegt sind, wie sie vergleichbar auch in Anwendungszusammenhängen auftauchen, ob solche Sinnbezüge für die Schülerinnen und Schüler selbst erkennbar sind und die Lernenden insofern auch herausgefordert sind, ob bei den Lernenden Leistungsmotivation und Leistungsvorstellungen entstehen, die mit den Gegenständen verknüpft sind.

Zwar wurden die Kriterien und Indikatoren im Ganzen mit „eher stark als schwach“ bewertet. Jedoch zeigt die zugehörige Statistik (Berichtsanlage - Aspekt 2.3) einen Anteil von Unterrichtshospitationen, in denen die Indikatoren als „eher schwach als stark“ bzw. als „erheblich entwicklungsbedürftig“ bewertet wurden. Die Balkendiagramme veranschaulichen und verdeutlichen diesen Sachverhalt und zeigen trotz der positiven Bewertung Handlungsbedarf auf. Wie schon an anderer Stelle erwähnt, fiel den Qualitätsprüfern recht häufig auf, dass die Anforderungen deutlich besser auf den individuellen Leistungsstand bzw. die Leistungsfähigkeit hätten abgestimmt sein können (siehe auch 1.4). Hinzu kam, dass die Schüler immer wieder darauf eingestellt waren, das Feedback bei der Lehrperson zu suchen, statt mit mehr Geduld den Weg einer (eigenen) Problemlösung zu gehen. So wertvoll die emotionale Zuwendung im Klassenraum ist so wenig kann sie die Ausbildung einer Fähigkeit der Schüler ersetzen, mit der sie Lern- und Lösungsstrategien durchhalten. Dies setzt Aufgaben voraus, die nicht nur verständlich sind, sondern dem Lernenden Möglichkeiten zu eigenen Ideen oder Lösungswegen eröffnen. Dies setzt auch Übung in Verfahren und Materialien einer Selbstkontrolle voraus (vgl. 2.4).

5.2	QB 2	Lernen und Lehren – Unterricht
2.4		Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Dieser Aspekt erreicht die Stufe 2.

Dies hat wesentlich mit der hohen Zahl von Nullwertungen zu tun, d.h. mit dem Umstand, dass zu geforderten Kategorien keine Beobachtungen gemacht werden konnten, weil Entsprechendes nicht angelegt war (vgl. Legende zur Berichtsanlage).

Die Schüler sind durchweg hoch motiviert und wenden sich gerne den Lerngegenständen zu. Positive Bewertung erfahren auch die Beobachtungen zur Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler.

Aktivitäten, bei denen die einzelne Schülerin, der einzelne Schüler im Rahmen alters- und behinderungsbedingter Möglichkeiten ihren/seinen Lernprozess mitgestaltet, sich Ziele setzt, ihre/seine Leistungen überprüft und einschätzt, kleine oder auch größere Planungsschritte aus Erfolg und Misserfolg ableitet, Methoden nicht nur nach Vorliebe, sondern auch zweckbestimmt auswählt und reflektiert usw. (vgl. auch 1.4), wurden nur wenig beobachtet.

Die Qualitätsprüfer verkennen nicht, dass die selbstständige Arbeit und die Reflexion des Lernstandes für verschiedene Schülerinnen und Schüler auch Verschiedenes bedeuten, insbesondere an einer Schule für geistige Entwicklung. Sie haben auch diesbezüglich Einzelnes beobachten können, müssen der Schule aber zugleich zurückmelden, dass viele Möglichkeiten auf diesem Feld in dem beobachteten Unterricht nicht genutzt wurden.

Selbstständiges Arbeiten (z.B. im Sinne einer intensiven individualisierten Wochenplanarbeit mit persönlichem Leistungsportfolio und bei größtmöglicher Eigenständigkeit) spielte keine bedeutsame Rolle (vgl. 2.4.4). Beim Kriterium 2.4.3, das die Berücksichtigung individueller Lernwege bewertet, ergab sich ein gemischtes Bild: Umfangs- und zeitdifferente Lernangebote kamen individuellen Neigungen und Bedürfnissen entgegen. Aber hier blieben zahlreiche Möglichkeiten des selbstständigen Lernens ungenutzt. Das korrespondiert mit der geringen Zahl von Beobachtungen zu Indikator 2.4.3 c, der die bereits oben angesprochene Lernreflexion betrifft. Die Qualitätsprüfer konnten nur wenige Situationen ausmachen, in denen Partner- bzw. Gruppenarbeit erfüllt gewesen wären, wohlgerne unter Berücksichtigung der Schulform bzw. des Behinderungsgrades der Lernenden.

Die Kriterien „Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern“, „Partner- und Gruppenarbeit“ gilt es in den Blick zu nehmen.

5.2	QB 2	Lernen und Lehren – Unterricht
2.5		Lernumgebung und Lernatmosphäre

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 3 bewertet.

In der Bewertung dieses Aspekts kommt zum Ausdruck, dass das Lernklima, die gegenseitige Wertschätzung und das classroom-management im beobachteten Unterricht weitgehend eher stark als schwach waren. Das in allen Interviews zum Ausdruck gebrachte gute pädagogische Klima an der Vorgebirgsschule wird durch die Beobachtungen im Unterricht bestätigt, in dem Lehrpersonen mit Schülerinnen und Schülern, aber auch die Schülerinnen und Schüler untereinander fast ausnahmslos wertschätzend miteinander umgingen.

Die Lehr- und Lernzeit wird nicht immer effektiv für Unterrichtszwecke genutzt (siehe 4.2). Gründe hierfür waren das z. T. schwache Anforderungsniveau (vgl. 2.3), durch das „Leerzeit“ entstand, die in einer Unterrichtsstunde wechselnden Lernarrangements, aufgrund derer die Schülerinnen und Schüler sich immer wieder aufs neue organisieren mussten und die räumlichen Voraussetzungen. Für Schülerinnen und Schüler, die für das lebenspraktische Lernen Raum und Zeit beanspruchten, mussten ihre Mitschüler die Tische räumen, die z. B. für das Vorbereiten des Essens benötigt wurden.

5.2	QB 2	Lernen und Lehren – Unterricht
2.6		Individuelle Förderung und Unterstützung

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 3 bewertet.

Der Anspruch der Schule an die Förderdiagnostik besteht darin, „das Kind in seinen Umweltbedingungen, seinen Fähigkeiten und seinen Bedürfnissen zu beschreiben und den Entwicklungsstand festzuhalten“. Die Förderdiagnostik ermöglicht, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über Beobachtung, Beschreibung, Durchführung von Tests, Auswertung von Elternberichten, medizinische und pädagogische Gutachten ein Gesamtbild über die Schülerin/den Schüler zu erhalten. Aus den eingereichten und vor Ort eingesehenen Förderplänen geht hervor, dass die Schule ein Förderplankonzept vereinbart und weiterentwickelt hat. Allerdings fehlen die Kontinuität der Planung der einzelnen Ziele, überprüfbare, fachliche Lernziele und die Evaluation, ob die in den Blick genommenen Ziele erreicht werden.

Im Dialog zwischen Lehrperson und Schülerin/Schüler und auch zwischen den Schülerinnen/Schülern soll sich jeder als handelnder und gestaltender Mensch erleben. Durch entwicklungs- und altersentsprechende Angebote gestaltet die Schule erlebnisreiche Förderräume, die die Schülerin/den Schüler auf den Entwicklungsebenen Kommunikation, Wahrnehmung, Motorik, Sozialverhalten, Spiel, Selbstversorgung und Umgang mit Material ansprechen.

Die Schülerinnen und Schüler, die nach §10 AO-SF als schwerstbehindert gelten, werden im Unterricht individuell, ihren Bedürfnissen entsprechend, gefördert. An den AGs Schwimmen, Tanzen und Englisch nehmen diejenigen teil, die in diesen Bereichen Begabungen besitzen. Die Kooperation mit dem Robert-Wetzlar-Berufskolleg ermöglicht einzelnen Schülerinnen und Schülern eine berufliche Weiterbildung.

Die Schule hat ein differenziertes Konzept zur systematischen Sprachförderung erstellt, das die unterschiedlichen Wege der Kommunikation einbezieht. Hierzu gehören an dieser Schulform unter anderem Atmung, Körperspannung, Lautieren, Gebärden. Es beinhaltet die Förderung verbaler wie nonverbaler Kommunikation und die Bedürfnisse schwerstbehinderter Schülerinnen und Schüler. Das Konzept zur systematischen Sprachförderung wurde mit der Stufe „eher stark als schwach“ bewertet. Hier ist die Förderung der Kommunikation mit Schwerstbehinderten und die „Unterstützte Kommunikation“ eingeschlossen. Maßgeblich für die Bewertung der Sprachförderung im Unterricht (2.3.5c: Das sprachliche Repertoire wird gefördert) ist die Frage, ob der Unterricht bzw. der initiierte Lernprozess von einer angemessenen (fach-)sprachlichen Herausforderung ausgeht. Die Betrachtung dieser Facette der fachlichen Sprachförderung führt zu einer Bewertung „eher schwach als stark“.

In den Dokumenten wird die Förderung der Lesekompetenz an verschiedenen Stellen beschrieben. Die Schule nimmt am Wettbewerb „Lesen und Schreiben“ teil.

5.2	QB 2	Lernen und Lehren – Unterricht
2.7		Schülerberatung / Schülerbetreuung

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 4 bewertet.

Aus den Dokumenten und den Interviews geht die gute Betreuung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Schullaufbahn, der Berufswahl und persönlicher Probleme hervor. Alle Interviewpartner bestätigten dies einmütig und führten viele Beispiele für die intensive Betreuung an.

Auch die Eltern fühlen sich und ihre Kinder angenommen; man könne jederzeit Lehrerinnen und Lehrer, Therapeutinnen und Therapeuten und die Schulleitung um Rat fragen. Zur Steigerung der Beratungskompetenz und Effektivität kooperiert die Schule u. a. mit Verbänden, Erziehungshilfestellen, Jugendamt und anderen Beratungsstellen bzw. verweist Ratsuchende ggf. an diese Stellen. Die Schule kann hier ein außerordentlich dichtes Kooperationsnetz aufweisen. Sie nimmt regelmäßig an der „Sozialraumkonferenz Alfter“ teil.

Jedes Jahr nehmen alle Schülerinnen und Schüler der O/BPS an einem Praktikum in den Werkstätten für Behinderte teil. Um die berufliche Eignung differenziert feststellen und die Jugendlichen und jungen Erwachsenen diesbezüglich besonders schulen zu können, arbeiten ausgewählte Schülerinnen und Schüler an Praktika in nahe gelegenen Betrieben mit.

5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

5.3	QB 3	Schulkultur
3.1		Lebensraum Schule

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 4 bewertet.

Die Schule macht auf alle Beteiligten einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend. Attraktive Arbeitsgemeinschaften, die die Schülerinnen und Schüler gemäß ihren Neigungen wählen können, ergänzen das Förderangebot vielfältig.

Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum (vgl. 3.2).

Vandalismus kommt nur vereinzelt vor. Schäden werden umgehend beseitigt.

5.3	QB 3	Schulkultur
3.2		Soziales Klima

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 4 bewertet.

„Feste und Feiern begleiten das Schulleben. Die Eltern sind eingebunden“, wurde von den Eltern bestätigt.

Die Schule geht davon aus, dass Zusammenleben und gemeinsame Arbeit nur dann möglich sind, wenn das Verhalten aller durch gegenseitige Rücksichtnahme bestimmt ist. Deshalb hat die Schule sich für das laufende Schuljahre den thematischen Jahresschwerpunkt „Soziales Lernen“ gewählt und in übergreifenden Unterrichtsprojekten konsequent umgesetzt. Die aufgestellten Normen und Regeln sollen Orientierungshilfen geben, dem Schutz der Persönlichkeit dienen, die Entwicklung von Eigen- und Sozialkompetenzen fördern und ein friedfertiges und lebendiges Zusammenleben ermöglichen. Unter der Prämisse, dass die Schulordnung an die spezifische Situation der Stufen angepasst, Ganzheitlichkeit und Empathie berücksichtigt werden, haben Lehrer- und Schülerschaft die Schulordnung und die Schulregeln entwickelt. Letztere werden auch in kurzen Sätzen und Piktogrammen dargestellt, so dass die in den Klassen ausgehängten Regeln auch durch die Schülerinnen und Schüler gelesen werden können. Sie werden in einem Vertrag zwischen Eltern, Schüler-, und Lehrerschaft bekräftigt.

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich nicht nur sicher, sondern durch den respektvollen und freundlichen Umgangston aller Beteiligten akzeptiert und angenommen.

Beschwerden finden Gehör, vorgetragene Anliegen wird nachgegangen. Die Eltern betonen, sich jederzeit an Lehrer und Schulleitung wenden zu können.

5.3	QB 3	Schulkultur
3.3		Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 3 bewertet.

Eltern, Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer äußerten sich unzufrieden mit der räumlichen Situation. Mehr und größere Räume ermöglichten nach Auskunft der Beteiligten einen Unterricht, der besser auf die Erfordernisse der heterogenen Schülerschaft abgestimmt sei.

Die Eltern äußerten die Meinung, dass auch nach dem Anbau die räumliche Ausstattung den Ansprüchen ihrer Kinder nicht gerecht werde.

Der Träger der Schule erweitert die Schule durch einen Anbau, um den zusätzlichen Raumbedarf entsprechend der deutlich gestiegenen Zahl der Schülerinnen und Schüler sicher zu stellen und die pädagogischen Rahmenbedingungen damit zu verbessern.

Unterrichtsergebnisse der Schülerschaft, Bilder sowie andere Kunstwerke und bebilderte Beschreibungen von Ereignissen in Vergangenheit und Gegenwart schmücken die Wände und machen die aktive Gestaltung des Schulgebäudes sichtbar. Ein „Schwarzes Brett“ im Eingangsbereich informiert die Kinder über ihre Belange.

Der Pausenhof wird von den Beteiligten als zu klein beschrieben.

5.3	QB 3	Schulkultur
3.4		Partizipation

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 4 bewertet.

Die Schulleitung legte in den Dokumenten einen Geschäftsverteilungsplan und eine Übersicht zur Arbeitsgruppenplanung mit Themen und Verantwortlichkeiten (Fachkoordinatorinnen und -koordinatoren) vor, der allen bekannt ist.

Die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung ist beispielhaft. Regelmäßig finden SV-Sitzungen statt, auf denen die Schülerinnen und Schüler über Aktivitäten des Schullebens mitbestimmen. Einmal im Monat trifft sich außerdem die gesamte Schülerschaft unter der Leitung der Schulsprecher, um Besonderes bekannt zu geben, die „Geburtstagskinder“ zu feiern und die Gewinner des Preisausschreibens der Schülerzeitung zu ehren.

Alle „Eltern haben die Möglichkeit sich zu engagieren“, führten die Eltern aus und bedauerten gleichzeitig, dass manche Eltern „zurückhaltend“ seien.

Das Konzept der Elternarbeit der Schule umfasst „Zielsetzungen“ sowie Perspektiven und beschreibt die Kommunikationsstrukturen, die zurzeit gelebt werden. Neben den vorgeschriebenen Informationstagen und Wahlabenden sind das Hausbesuche, Elternabende, Schulfeste, Angebote zu Hospitationen, Fortbildungsangebote für Eltern, die Mithilfe bei Ausflügen, „Elternstammtische und -treffs“.

5.3	QB 3	Schulkultur
3.5		Außerschulische Kooperation

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 4 bewertet.

Die Schule pflegt intensiv ein großes Netzwerk von pädagogischen, betrieblichen und gesellschaftlichen Kooperationspartnern. In den Dokumenten ist eine umfangreiche Liste von Institutionen aufgeführt, mit denen die Schule kooperiert.

Alle Schülerinnen und Schüler bestätigten, dass Klassenfahrten regelmäßig unternommen würden. Sie wünschten sich die regelmäßigere Nutzung außerschulischer Lernorte.

5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

5.4	QB 4	Führung und Schulmanagement
4.1		Führungsverantwortung der Schulleitung

Aufgrund der derzeit geltenden Regelungen werden die Bewertungen der Qualitätskriterien im Qualitätsaspekt 4.1 ohne textliche Erläuterung veröffentlicht.

5.4	QB 4	Führung und Schulmanagement
4.2		Unterrichtsorganisation

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 3 bewertet.

Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben und den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts. Die Schule beschreibt Maßnahmen bei unvorhersehbarer und kurzfristiger Vertretung sowie vorhersehbarer und langfristiger Vertretung. Für den Aufteilungsplan wurde eine Schülerinnen-/Schülerliste erstellt, in der wichtige Maßnahmen wie z. B. Medikamente, Diäten und eine Grundversorgung festgehalten werden.

Ein systemisch bedingter Zeitverlust (vgl. 2.5) wurde während der Hospitationsstunden beobachtet. Es fehlt ein Konzept, dass die fachliche Gestaltung des Stundenplans begründet.

Unterricht fällt nach Angaben aller Beteiligten nur äußerst selten aus.

5.4	QB 4	Führung und Schulmanagement
4.3		Qualitätsentwicklung

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 3 bewertet.

Konzepte zur Unterrichtsgestaltung wurden stufenbezogen und punktuell angedacht, aber ein übergreifendes Konzept wurde nicht vereinbart.

Arbeiten zur Leistungsfeststellung finden an dieser Schulform nicht statt. Im Zuge der geplanten gemeinsamen Vereinbarungen zu Grundsätzen der Leistungsbewertung und Unterrichtsgestaltung wäre dies für die Schulleitung zukünftig eine Möglichkeit, die Umsetzung dieser Grundsätze zu begleiten.

Regelmäßig werden Stufenkonferenzen und Teambesprechungen durchgeführt.

Konzepte zur Gender-Mainstream- und Umwelterziehung sowie zur Gesundheits- und Bewegungsförderung liegen vor und werden umgesetzt.

5.4	QB 4	Führung und Schulmanagement
4.4		Ressourcenmanagement

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 4 bewertet.

Die Gremien werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen beteiligt.

Die Schwerpunkte des Schulprogramms werden bei der Verwendung der Ressourcen berücksichtigt. Es werden z. B. Materialien angeschafft, die die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler im motorischen und kommunikativen Bereich fördern.

Da die finanziellen Mittel in Konferenzen auf die einzelnen Stufen und Arbeitsfelder verteilt werden, kontrollieren die zuständigen Kolleginnen und Kollegen die Verwendung der Mittel. Die interviewten Lehrerinnen und Lehrer bestätigten, dass „darauf geachtet wird, dass die Anschaffungen genutzt werden“.

Die Schule ist erfolgreich bezüglich der Akquirierung zusätzlicher Ressourcen durch den Förderverein.

5.4	QB 4	Führung und Schulmanagement
4.5		Arbeitsbedingungen

Zurzeit gibt es eine Vereinbarung mit dem Ministerium, in dieser Phase der Qualitätsanalyse den Aspekt „Arbeitsbedingungen“ noch nicht in die Bewertung aufzunehmen, da ein aussagekräftiger Referenzrahmen auf Landesebene noch fehlt. Dieser wird mit Fachleuten auf der Grundlage von Begehungen erarbeitet.

Die Schulleitung und der Schulträger erklären, dass mindestens jährlich alle Bereiche des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit geprüft worden seien und dass aufgetretenen Mängeln konsequent nachgegangen worden ist. Die zuständigen Beauftragten halten mit den entsprechenden Institutionen (z.B. BAD, GUVV u.a.) Kontakt. Der obligatorische aktuelle Jahresbericht der Schule an die Schulaufsicht und Ausführungen zur Arbeitsschutzorganisation liegen vor.

5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

5.5	QB 5	Professionalität der Lehrkräfte
5.1		Personaleinsatz

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 4 bewertet.

Die Schulleitung befragt die Kolleginnen und Kollegen nach ihren „Neigungen und Interessen“ und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten bei der Aufgabenübertragung. Durch Gespräche mit der Schulleitung, ein „Schul-ABC“ und Teamgespräche werden die neuen Kolleginnen und Kollegen schnell in die neue Arbeitsumgebung eingeführt. In jeder Klasse liegen alle notwendigen formalen und inhaltlichen Angaben im Klassenbuch bereit. Neue Lehrkräfte können sich somit schnell einen Überblick über die Arbeit der jeweiligen Klasse und Stufe verschaffen.

Im Lehrerinterview wurde bestätigt, dass die Schule ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern verwirklicht. Dies erfolgt über die Mentoren und die Ausbildungskoordinatoren in der vorgeschriebenen Form. Das Begleitprogramm zur „Unterstützung und Professionalisierung“ beinhaltet formale, aber nur unzureichend inhaltliche Kriterien.

Lesemütter, externe Fachleute und Künstler unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht.

5.5	QB 5	Professionalität der Lehrkräfte
5.2		Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 3 bewertet.

Bei der Neueinstellung von Lehrkräften werden notwendige Kompetenzen, die der Schule fehlen, möglichst berücksichtigt.

In regelmäßig stattfindenden Teamgesprächen werden Zielsetzungen und die Weiterentwicklung des Unterrichts angesprochen, die aber noch nicht in schriftlich fixierten Zielvereinbarungen vorliegen. „Sie werden als sehr angenehm empfunden“, wird im Lehrerinterview betont. Mit Hilfe regelmäßiger, externer Supervision für Funktionsträger (Stufenkoordinatorinnen, -koordinatoren, Lehrerrat, Steuergruppe; Verwaltungsmitarbeiterinnen, -mitarbeiter, Schulleitung) wird personen- und themenzentriert an der Weiterentwicklung der beruflichen Handlungskompetenzen gearbeitet.

Das Fortbildungskonzept der Schule beinhaltet neben allgemeinen Eckpunkten eine Auswertung der Bedarfserhebung bei den Lehrerinnen und Lehrern und eine Bestandsaufnahme für das Schuljahr 2008/2009. Die „Bestandsaufnahme“ führt Themen auf, legt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fest, nennt die Kosten und gibt in der Spalte Evaluation wieder, welche Inhalte vermittelt wurden, ob das Feedback der Teilnehmerinnen positiv ausfiel und ob die Fortbildung fortgeführt wird.

Die Liste der Fortbildungen von 2001 bis 2008 gibt ein differenziertes Bild der Themen wieder, an denen die Schule in diesen Jahren gearbeitet hat.

Am „Bilanz- und Perspektivtag“ wird die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts in einer Lehrerkonferenz gemeinsam besprochen.

5.5	QB 5	Professionalität der Lehrkräfte
5.3		Kooperation der Lehrkräfte

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 4 bewertet.

Die Schule gewährleistet den Informationsfluss durch festgelegte Verfahren und Instrumente. Regelmäßige pädagogische Konferenzen und Stufenkonferenzen sollen den pädagogischen Austausch ebenso sicherstellen wie die Reflexion der eigenen Arbeit.

Der Informationsfluss wird durch die oben beschriebenen Verfahren und Instrumente zuverlässig gesichert. Beschlüsse, Gesprächsergebnisse und wichtige Mitteilungen werden festgehalten und zugänglich gemacht. Dies wird von den Beteiligten rege genutzt.

Alle Beteiligten betonen die offene und konstruktive Kommunikation im Kollegium. Die Teamarbeit ist bezogen auf die gemeinsame Unterrichtsvorbereitung, die Planung von gemeinsamen Unterrichtsthemen und die gemeinsame Förderplanung in den Jahrgangsstufen fest etabliert.

Die Lehrkräfte arbeiten vorbildlich im Team, vor allem innerhalb, aber auch zwischen den Jahrgangsstufen. Sie pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander und halten auch bei Konflikten und Problemen daran fest.

Die Ergebnisse von Fortbildungen, an denen nur einzelne Kolleginnen und Kollegen teilnehmen, werden der Lehrerkonferenz vorgestellt.

5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

5.6	QB 6	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
6.1		Schulprogramm

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 3 bewertet.

Die Schule hat in ihrem Schulprogramm ihre pädagogischen Leitlinien und Entwicklungsziele im Verlauf der vergangenen Jahre mit entsprechenden Realisierungen ausführlich und nachvollziehbar dokumentiert. Der aktuelle Arbeitsstand und die zukünftigen Perspektiven sind beschrieben und zeitlich festgelegt.

Die Schule hat eine Steuergruppe zur Weiterentwicklung des Schulprogramms eingerichtet, die alle Beteiligten regelmäßig über den Arbeitsstand informiert. Die Schule hat verschiedene Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung des Schulprogramms in Leben gerufen, die nach einem vereinbarten Zeitplan und unter Leitung einer Verantwortlichen/eines Verantwortlichen an festgelegten Themen arbeiten.

Nach Auskunft der Lehrerinnen und Lehrer im Interview ist geplant, vereinbarte Unterrichtsmethoden umzusetzen.

Die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums (vgl. 2.1) und eines Leistungskonzepts (vgl. 2.2) könnten noch mehr in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit gestellt werden.

5.6	QB 6	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
6.2		Schulinterne Evaluation

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 3 bewertet.

Im Zusammenhang mit der Amtseinführung des neuen Schulleiters wurde eine Stärke-Schwächen-Analyse durchgeführt. Auf dieser Basis wurden Entscheidungen für die Weiterentwicklung und die Evaluation getroffen. Die Schaffung einer Arbeitsstruktur, das Einführen einer Teamverantwortung in den Stufen, die erweiterte Schulleitung und die Einführung von Fachkoordinatorinnen und -koordinatoren waren weitere Initiativen.

Außer den verschiedenen Feedbackmaßnahmen wurden nach Auskunft der Schulleitung die Fortbildung, das Medienkonzept und die Jahresplanung evaluiert. Weitere Evaluationsmaßnahmen waren: Arbeitsstörungen und deren Lösungen, Teamarbeit, Aufsichten, Pausenangebote und die Zeitstruktur des Unterrichts.

Auch die Eltern betonen, dass sie über Entwicklungsvorhaben der Schule gut informiert seien.

Das Schulentwicklungsgespräch mit der Schulaufsicht wird von der Schule als „Abstimmung des internen Evaluationskonzepts mit Maßnahmen externer Evaluation“ genannt.

5.6	QB 6	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
6.3		Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan

Dieser Aspekt wurde mit der Stufe 4 bewertet.

Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert und mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart. Auch die Eltern bestätigten im Interview, über die Entwicklungsschritte der Schule informiert zu sein.

Die Homepage der Schule, an der auch Eltern und Schüler mitwirken, ist informativ und auf Transparenz der schulischen Arbeit bedacht.

Die Jahresarbeitsplanung enthält die Entwicklungsziele, benennt die Verantwortlichkeiten und hängt deutlich sichtbar im Lehrerzimmer. Sie hängt im Lehrerzimmer aus, so dass sich die Lehrerschaft über den Arbeitsstand der einzelnen Projekte informieren kann.

6 Anlage zum Qualitätsbericht

6.1 Erläuterung des Bewertungssystems

Stufen und Punkte

Die Qualitätsanalyse sieht auf drei Ebenen eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

- auf der tiefsten Ebene die **Indikatoren**. Diese sind nur bei der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen vorhanden (Qualitätsaspekte 2.3 – 2.5):
" ++ " (8 Punkte), " + " (6 Punkte), " - " (4 Punkte) und " - - " (2 Punkte).
- auf der höher geordneten Ebene von **Qualitätskriterien** in allen Bereichen:
" ++ " (8 Punkte), " + " (6 Punkte), " - " (4 Punkte) und " - - " (2 Punkte).
- auf der übergeordneten Ebene von **Qualitätsaspekten** in allen Bereichen :
" ++ " (Stufe 4), " + " (Stufe 3), " - " (Stufe 2) und " - - " (Stufe 1).

Auswertung der Daten auf den einzelnen Ebenen

Qualitätskriterien außerhalb der Qualitätsaspekte 2.3 bis 2.5 sind nicht durch bewertete Indikatoren ausgewiesen, sondern werden von den Qualitätsprüfern unmittelbar bewertet. Im Qualitätsbericht erscheinen sie wie in folgenden beiden Beispielen:

2.6.2	Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

5.2.4	Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

Im Rahmen der Qualitätsaspekte 2.3 bis 2.5, die die Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen betreffen, werden Indikatoren bewertet. Daraus berechnet das Datenauswertungssystem die Bewertung des zugehörigen Qualitätskriteriums. In vereinfachter Form wird ein Ergebnis wie folgt dargestellt:

2.3.1	Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.		+		
a	Durch die Lehrkraft, die Schüler/innen oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht.		+		
b	Die Aufgaben sind in der Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt.		+		
c	Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern.			-	

Für eine detaillierte Auseinandersetzung mit den Ergebnissen wird auch die folgende Datenausgabe zur Verfügung gestellt:

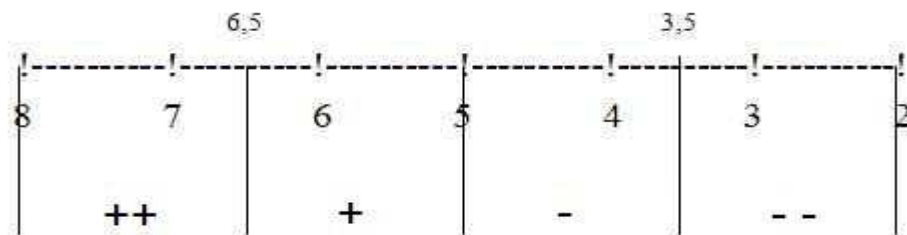
2.3.1	Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.		+			alle Lerneinheiten:	42		
a	Durch die Lehrkraft, die Schüler/innen oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht.		+			bew	aM	sig	Null
b	Die Aufgaben sind in der Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt.		+			42	5,5	1,2	0
c	Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern.				-	42	5,4	1,4	0
						42	4,5	1,5	0

Legende: bew = bewertet aM = arithmetisches Mittel sig = Sigma (Streumaß)

Die Indikatoren (a, b, c) werden jeweils in einer doppelten Hinsicht ausgewertet:

- Für jede einzelne Beobachtungseinheit (Unterrichtsbesuch von 20 min) werden die Bewertungen zu drei Indikatoren a, b und c mit Hilfe des Stufenwertungsprinzips zum Wert des zugehörigen Qualitätskriteriums (hier 2.3.1) verrechnet.
- Zusätzlich werden für die Ebene der Schule alle Werte, die ein einzelner Indikator in allen Beobachtungseinheiten jeweils erhalten hat, zu einem arithmetisches Mittel verrechnet (im Beispiel für a: aM = 5,5). So kann man erkennen, mit welcher Qualität ein Indikator insgesamt abgeschnitten hat.

Die folgende Skala verdeutlicht, wie ein einzelnes aM qualitativ zu deuten ist: Ein arithmetisches Mittel oberhalb der Skalenmitte 5 bedeutet eine positive Wertung.



Zusätzlich wird eine Maßzahl berechnet, die anzeigt, wie stark die einzelnen Indikator-Bewertungen um das Mittelmaß streuen (im Beispiel für a: sig = 1,2). Fällt das Streumaß verhältnismäßig hoch aus, dann ist das aM z.B. als Mittelwert von zwei Datengruppen zu deuten, die sich auf den äußeren Wertungspolen gegenüber liegen. Dies gibt im Einzelfall Anlass zu einem Kommentar im Berichtstext.

In alle genannten Berechnungen werden nur von 0 verschiedene Werte einbezogen.

- Aus drei schulweiten Indikatorwertungen wird mit Hilfe des Stufenwertungsprinzips ein schulweiter Wert für das zugehörige Kriterium erzeugt (vgl. Schlussabschnitt).

Faustformel: Die Daten zur Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen werden dazu herangezogen, aus der schulweiten Verrechnung der einzelnen Indikatoren gewissermaßen ein typisierendes Gesamtbild des Unterrichts entstehen zu lassen, dessen Elemente in den alltäglichen Unterrichtsstunden einer Schule verstärkt angetroffen worden sind.

Nullfilter

Die Qualitätswertung richtet sich auf Beobachtetes bzw. auf die im Unterricht erfolgte Ankündigung, dass etwas beobachtbar sei. (Ausnahme 2.4.3 siehe unten)

Damit stellt sich die Frage, wie damit umzugehen ist, wenn zu einem Indikator keine Beobachtung gemacht werden kann.

Bei einer Reihe von Indikatoren findet man neben der vollständigen Datenausgabe eine seitliche Zusatzmarkierung. Bei diesen Indikatoren können Nullfilter wirksam werden.

Nullfilter sorgen dafür, dass eine zu hohe Anzahl von Nicht-Beobachtungen in die Wertung einbezogen wird, damit nicht wenige positiv bewertete Beobachtungen das Gesamtbild überdecken.

In der Regel wirkt ein Nullfilter bei einer 66 %-Grenze und bei einer 33 %-Grenze; d.h.:

Sind zu einem Indikator in weniger als einem Drittel aller Lerneinheiten Beobachtungen gemacht worden (d.h. sind in mehr als Zweidrittel der Fälle Nullwertungen erfolgt), dann wird der Indikator mit " - " bewertet.

Liegt die Anzahl der Beobachtungen zu dem Indikator zwischen 33 % und 66 %, so wird der Indikator mit " - " bewertet.

Anders gesagt: Eine positive Wertung kann nur erfolgen, wenn sich die Beobachtungen auf mindestens zwei Drittel aller Lerneinheiten beziehen.

Ist ein Nullfilter wirksam geworden, erscheint bei der Ergebnisdarstellung das Feld mit der Anzahl der Nullwertungen getönt.

Beispiel:

2.4.2	Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.			-		alle Lerneinheiten:	48		
a	Die Kommunikation zwischen den Schülern/innen bewegt sich im fachlichen Rahmen.		+			bew	aM	sig	Null
b	Die Schüler/innen finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B. Schüler als "Experten" bzw. Helfer).			-		42	5,3	1,4	6
c	Die Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen.			-		20	6,1	1,2	28
						35	4,8	1,7	13

Der Indikator a erhielt hinreichend viele Wertungen. Deren Qualität belief sich insgesamt auf aM = 5,3. Folglich wurde der Indikator mit " + " bewertet.

Beim Indikator b wurde ein Nullfilter wirksam. Er setzte die Wertung auf " - ", während die Qualität der tatsächlich beobachteten Fälle die Wertung " + " ausgelöst hätte.

Zu Indikator c gab es hinreichend viele Bewertungen, so dass die Nullfilter nicht wirksam wurden. Allerdings fiel die Qualität mit aM = 4,8 so aus, dass die Wertung " - " zustande kam. Die Stufenwertung hat dann aus den beiden Minuswertungen und der einen Plus-Wertung für das zugehörige Qualitätskriterium die Wertung " - " abgeleitet.

Anteilfilter für Sozialformen

Die Qualitätsanalyse vermeidet Unterstellungen zu besonders günstigen oder ungünstigen Erfolgsmöglichkeiten zwischen Lerngegenständen und der praktizierten Sozialform. Andererseits geht sie auch nicht von der mindestens ebenso problematischen Behauptung eines Nicht-Zusammenhangs aus, insbesondere nicht mit Blick auf die je individuellen Dispositionen in Lernprozessen.

Da Selbstständigkeit, Kooperation in kleineren Team-Arrangements, ausgestaltete Aussprachen im Plenum u.ä. vom Qualitätstableau mit je eigener Bedeutsamkeit bedacht sind, kommt der Unterricht dem insgesamt am besten nach, wenn sich die vier Sozialformen in etwa gleich verteilen. Diese Norm kann und sollte nicht für eine einzelne Unterrichtsstunde gelten, geschweige für eine Beobachtungseinheit von 20 min. Sie wird jedoch auf das Aufkommen aller beobachteten Lerneinheiten in einer Schule angewendet.

Von daher wäre die Unterrichtszeit optimal verteilt, wenn für Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Arbeit im Plenum jeweils 25 % der Gesamtzeit verwendet wären. Weil für genau diese Verteilung die Wahrscheinlichkeit sehr gering wäre, liegt um den Erwartungs-

wert ein Erwartungsring. Ein Zeitanteil, der innerhalb eines solchen Rings liegt, gilt als Erfüllung des Erwartungswertes.

Die Qualitätsprüfer bestimmen den Zeitanteil der vier Sozialformen während der einzelnen Lerneinheit. Das Datenauswertungssystem ermittelt daraus den Anteil der Sozialformen am beobachteten Gesamtaufkommen.

Im Qualitätskriterium 2.4.5 werden die Qualitäten von Partner- und Gruppenarbeit gemeinsam erfasst. Es gibt deshalb auch einen gemeinsamen Erwartungsring um die quantitative Beobachtungsnorm, die bei 50% liegt. Liegt der Anteil für beide Sozialformen außerhalb des Rings, wird die Bewertung für die Indikatoren von 2.4.5 auf " - " gesetzt. Ein zweiter, größerer Ring führt bei extrem niedrigem oder extrem hohem Anteil der beiden Sozialformen zu einer Bewertung von " - - ".

In analoger Form wird bei Kriterium 2.4.6 verfahren, das in seinen Indikatoren die Qualität der Arbeit im Plenum erfasst. Die Bewertungen können durch die Wirksamkeit des entsprechenden Anteilfilters herabgesetzt werden.

Zusatz: Besonders positive Bewertungen zu einem Indikator in 2.4.5 und 2.4.6 führen bei dem betreffenden Indikator zu einer Ausweitung des Erwartungsrings.

Beispiel:

2.4.6	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.			-	
a	Die Arbeit im Plenum spielt Formen einer gestalteten Kommunikation (z.B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl).		+		
b	Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht.			-	
c	Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen.			-	

alle Lerneinheiten:				58
bew	aM	sig	Null	
18	5,5	1,5	40	
42	5,1	1,8	16	
32	4,7	1,8	26	

sowie : beobachteter Anteil für Arbeit im Plenum: 45 %
3 mal "+ +" - Wertung bei Indikator a

Der obere Rand des ersten Erwartungsrings liegt bei 40 %, der obere Rand des zweiten Erwartungsrings bei 55 %. Das bedeutet: Liegt schulweit der Anteil der Arbeit im Plenum zwischen 40 % und 55 %, so werden die Indikatoren von 2.4.6 auf " - " gesetzt. Die drei "++"-Wertungen heben für den Indikator a den Erwartungsring auf 49 %.

Resultat:

Bei Indikator a kann sich die durch aM = 5,5 markierte Qualitätswertung durchsetzen, obwohl die Anzahl der Fälle insgesamt nicht sehr hoch war.

Bei Indikator b wirkt der Anteilfilter. Trotz aM = 5,1 liegt die Wertung auf " - ".

Bei Indikator c wirkt der Anteilfilter. Außerdem bewirkt aM=4,7 unmittelbar die Bewertung " - ".

(In dem dargestellten Rahmen sind Randregeln und Sonderfälle nicht aufgeführt.)

Ausnahme 2.4.3 (Individuelle Lernwege)

Wegen der besonderen Bedeutung der individuellen Förderung geht die Qualitätsanalyse davon aus, dass in allen Lerneinheiten entsprechende Strukturen anzutreffen sein sollen. Nullwertungen sollen sich auf äußerst seltene Konstellationen beschränken, in denen ein Angebot individueller Lernwege nicht möglich ist. Nicht-Beobachtungen schlagen sich hier in der Wertung "- -" nieder.

Die Übersetzung der Werte der 153 Qualitätskriterien in die Stufenwertung der 28 **Qualitätsaspekte** zeigt nachfolgende Tabelle (aus dem Auswertungsprogramm).

Das Bewertungssystem in 4 Stufen		Bewertungsnormen
Die Qualitätsanalyse bewertet den aktuellen Entwicklungsstand einer Schule. Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit ist		Die Stufenwertung findet in allen Qualitätsbereichen auf der Ebene der Schule statt. Dies gilt auch für den Qualitätsbereich 2 (Lernen und Lehren - Unterricht); die Stufenwertung kommt also nicht auf der Ebene der einzelnen Lerneinheit zum Zuge.
Stufe 4	vorbildlich Die Schule erfüllt alle bzw. nahezu alle Kriterien des Qualitätsaspekts optimal oder gut.	<p>Hinreichende Bedingung: Bis auf ein einziges Kriterium, das allenfalls mit "-" bewertet wurde, sind alle Kriterien eines Qualitätsaspektes mit "+" bewertet worden.</p> <p>oder</p> <p>Eingangsvoraussetzung : Alle bewerteten Kriterien sind mit "+ +" bzw. "+" bewertet worden.</p> <p>Zusätzliches Erfordernis: bei 3 bewerteten Kriterien: mindestens 2 Kriterien mit "++" bei 4 bewerteten Kriterien: mindestens 2 Kriterien mit "++" bei 5 bewerteten Kriterien: mindestens 3 Kriterien mit "++" bei 6 bewerteten Kriterien: mindestens 3 Kriterien mit "++" bei 7 bewerteten Kriterien: mindestens 4 Kriterien mit "++" bei 8 bewerteten Kriterien: mindestens 4 Kriterien mit "++"</p> <p>Die Stufe 4 kann für einen Qualitätsaspekt von 5 oder mehr Kriterien nur vergeben werden, wenn nicht mehr als 1 Kriterium nicht bewertet wurde.</p>
Stufe 3	eher stark als schwach Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einzelner Kriterien noch weiter verbessern; die Kriterien werden im Wesentlichen erfüllt.	<p>Mehr als 50 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "+" bzw. "++" bewertet worden.</p> <p>Der Qualitätsaspekt 2.4 bedarf für die Zuerkennung der Stufen 3 bzw. 4 einer hinreichenden Anzahl von Beobachtungen zu jedem einzelnen Qualitätskriterium. Im Einzelnen: Sonderseite Nullwertung</p>
Stufe 2	eher schwach als stark Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.	<p>Hinreichende Rahmenbedingung: Sind mehr als zwei der bewerteten Kriterien jeweils mit "-" bewertet worden, dann kann der Qualitätsaspekts höchstens die Stufe 2 erreichen.</p> <p>Allgemeine Regel: Nur bis zu 50 % der Kriterien sind jeweils mit "+" bzw. "++" bewertet worden.</p> <p>Sperrkriterium für ausgewählte Kriterien: Ist ein Sperrkriterium mit "-" oder "-" bewertet worden, kann der Qualitätsaspekt nicht die Stufen 3 oder 4 erreichen.</p>
Stufe 1	erheblich entwicklungsbedürftig Bei allen Kriterien des Qualitätsaspekts sind Verbesserungen erforderlich.	<p>Eingangsvoraussetzung für Qualitätsaspekte mit 3 oder 4 Qualitätskriterien: Alle bewerteten Kriterien sind mit "-" bzw. "-" bewertet worden.</p> <p>Eingangsvoraussetzung für Qualitätsaspekte mit 5 bis 8 Qualitätskriterien: Mindestens 75 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "-" bzw. "-" bewertet worden;</p> <p>Zusätzliches Erfordernis: Mindestens 50 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "-" bewertet worden.</p>
<p>Die Stufenwertung setzt die Bewertung von mehr als der Hälfte der Kriterien innerhalb eines Qualitätsaspekts voraus. Ist diese Bedingung erfüllt, so werden nicht bewertete Kriterien bei der Stufenwertung nicht berücksichtigt.</p>		

6.2 Daten der Schule

Es wurden 32 Beobachtungseinheiten ausgewertet.

Qualitätsbereich 1 Ergebnisse der Schule

1.1 Abschlüsse

A1

1.1.1	Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.	nicht bewertet
-------	--	----------------

1.1.2	Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.	nicht bewertet
-------	--	----------------

1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.	nicht bewertet
-------	---	----------------

1.1.4	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.	nicht bewertet
-------	---	----------------

1.1.5	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.	nicht bewertet
-------	---	----------------

1.1.6	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.	nicht bewertet
-------	--	----------------

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.1
Abschlüsse

--	--	--	--

Keine Wertung

1.2 Fachkompetenzen

1.2.1	Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					0
-------	--	--	--	--	--	---

1.2.2	Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 9) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					0
-------	---	--	--	--	--	---

1.2.3	Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.					0
-------	--	--	--	--	--	---

1.2.4	Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.					0
-------	--	--	--	--	--	---

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.2
Fachkompetenzen

--	--	--	--

Keine Wertung

1.3 Personale Kompetenzen

A2

1.3.1	Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.2	Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.3	Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.4	Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.5	Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten).	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.3 Personale Kompetenzen	4			
--	---	--	--	--

1.4 Schlüsselkompetenzen

1.4.1	Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).			-		
-------	---	--	--	---	--	--

1.4.2	Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

1.4.3	Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

1.4.4	Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).			-		
-------	---	--	--	---	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.4 Schlüsselkompetenzen			2	
---	--	--	---	--

1.5 Zufriedenheit der Beteiligten

A3

1.5.1	Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

1.5.2	Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

1.5.3	Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

1.5.4	Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.5
Zufriedenheit der Beteiligten

Der Qualitätsaspekt 1.5 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 1.5.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

4			
---	--	--	--

Qualitätsbereich 2 Lehren und Lernen - Unterricht

2.1 Schulinternes Curriculum

A4

2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

2.1.2	Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.			-		
-------	--	--	--	---	--	--

2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.			-		
-------	--	--	--	---	--	--

2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

2.1.7	Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.1
Schulinternes Curriculum

	3		
--	---	--	--

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.			-		
-------	--	--	--	---	--	--

2.2.2	Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

2.2.4	Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.2
Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

	2		
--	---	--	--

Der Qualitätsaspekt 2.2 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.2.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

A6

2.4.1	Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.		+				alle Lerneinheiten:	32		
							bew	aM	sig	Null
a	Die Schüler/innen sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen.	++					32	6,5	1,1	0
b	Die Schüler/innen werden so aktiviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird.		+				32	6,2	1,2	0
c	Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schüler/innen.					--	8	5,5	1,4	24

2.4.2	Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüle-rinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.					--	alle Lerneinheiten:	32		
							bew	aM	sig	Null
a	Die Kommunikation zwischen den Schülern/innen bewegt sich im fachlichen Rahmen.				-		20	5,5	0,9	12
b	Die Schüler/innen finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B. Schüler als "Experten" bzw. Helfer).					--	5	6,0	0,0	27
c	Die Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen.					--	4	6,0	0,0	28

2.4.3	Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.				-		alle Lerneinheiten:	32		
							bew	aM	sig	Null
a	Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung.				-		19	6,3	0,7	13
b	Einzelne Schüler/innen bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferent angelegt sind.				-		16	6,1	0,9	16
c	Die Schüler/innen werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z.B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest).					--	5	6,0	0,0	27

2.4.4	Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.				-		alle Lerneinheiten:	32		
							bew	aM	sig	Null
a	Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z.B. Wochenplanarbeit, Stationenlernen, SLZ).					--	3	6,0	0,0	29
b	Bei geschlossenen Aufgaben enthalten die Materialien zum selbst-ständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe sowie Beispiel- oder Muster-lösungen zur Selbstkontrolle.					-	3	6,0	0,0	29
c	Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt.					-	2	6,0	0,0	30

2.4.5	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.					--	alle Lerneinheiten:	32		
							bew	aM	sig	Null
a	Die Schüler/innen agieren in funktionalen Rollen.					--	7	6,0	0,0	25
b	Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.					--	8	5,8	0,7	24
c	Die Schüler/innen zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.					--	8	6,0	0,0	24

2.4.6	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.		+			alle Lerneinheiten:	32		
						bew	aM	sig	Null
a	Die Arbeit im Plenum spielt Formen einer gestalteten Kommunikation (z.B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl).		+			16	5,1	1,3	16
b	Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht.		+			16	5,1	1,0	16
c	Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen.			-		16	4,8	1,2	16

<p>Stufen-Bewertung des Qualitätspekts 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses</p> <p>Die Stufen 4 bzw. 3 können nur erreicht werden, wenn zu den einzelnen Qualitätskriterien hinreichend viele Beobachtungen gemacht werden konnten.</p>			2	
--	--	--	---	--

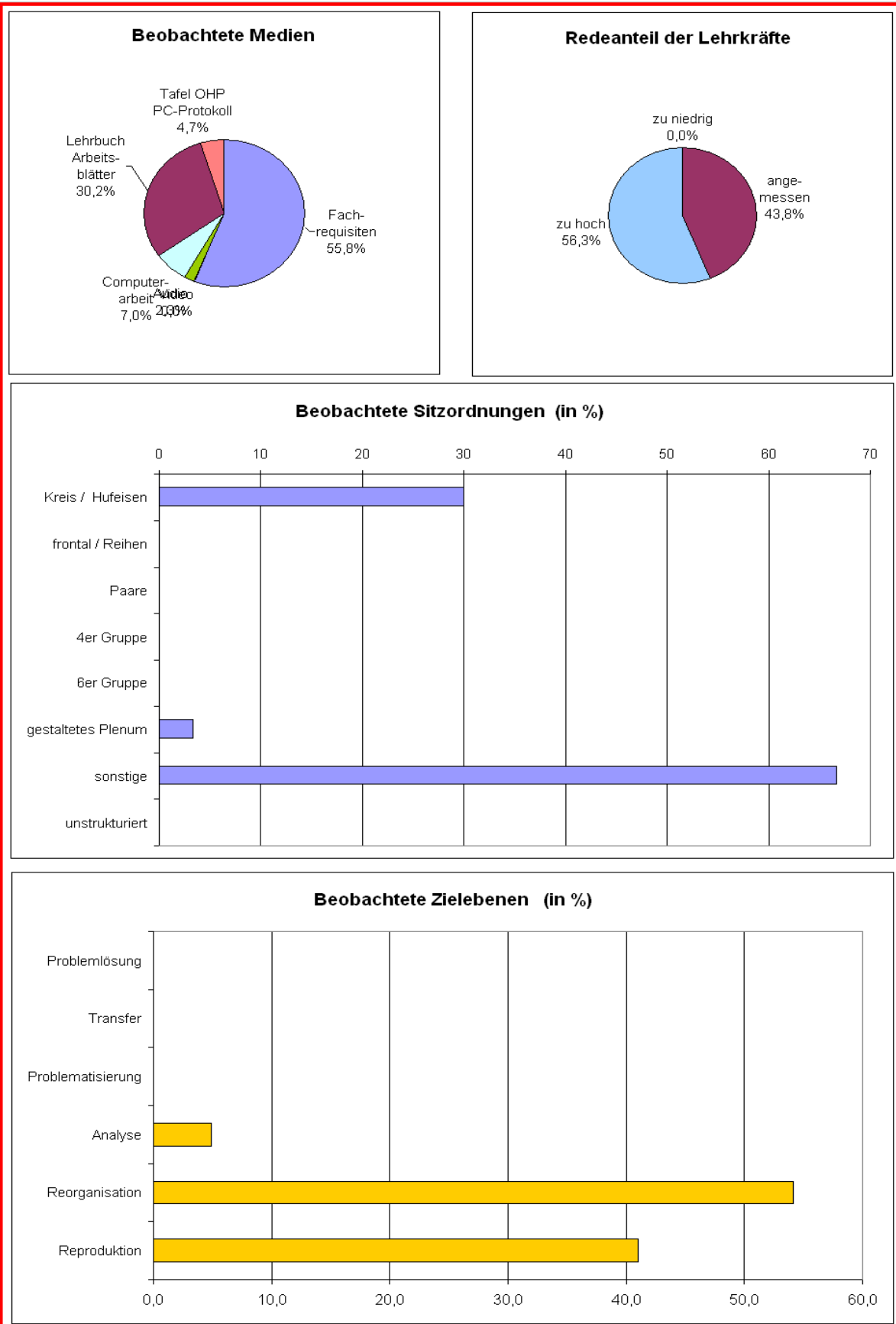
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

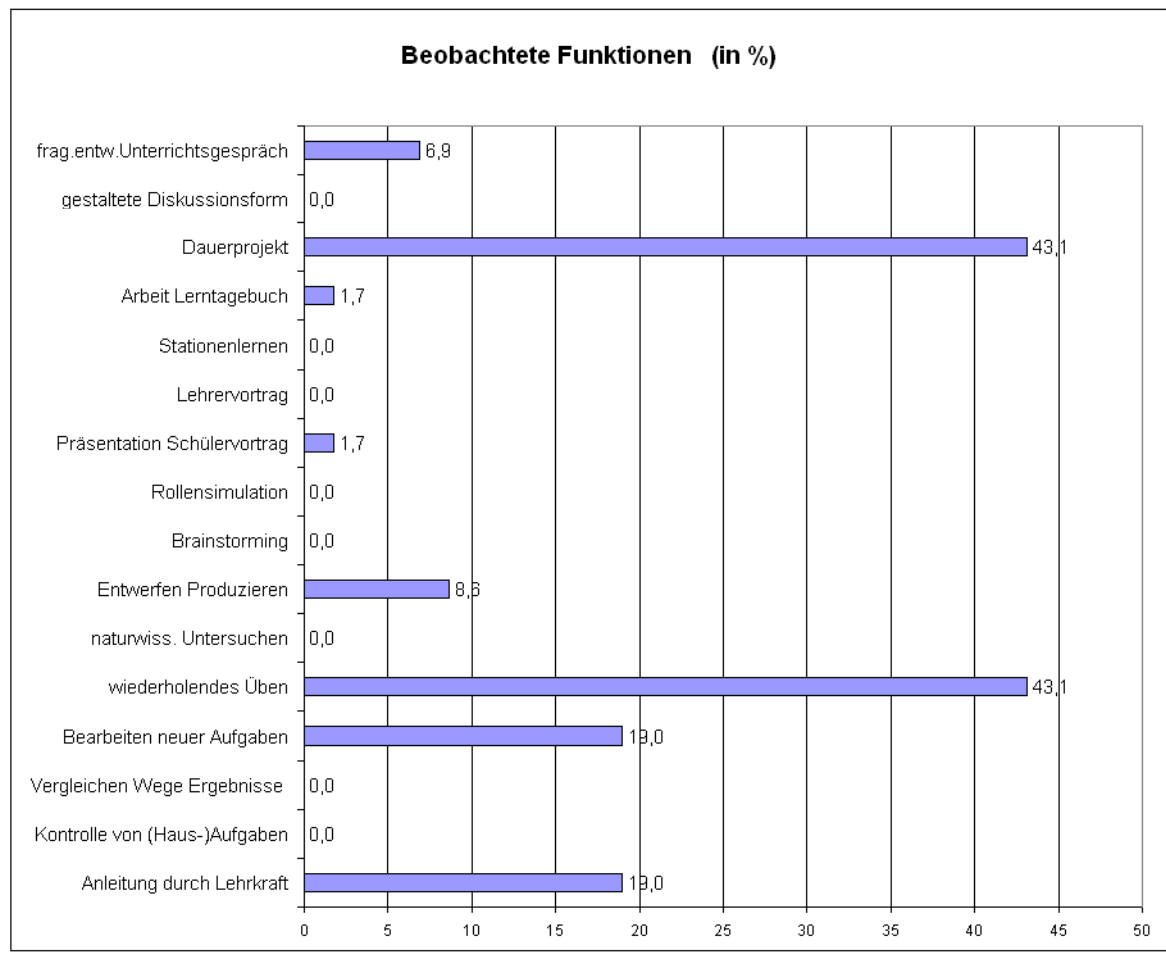
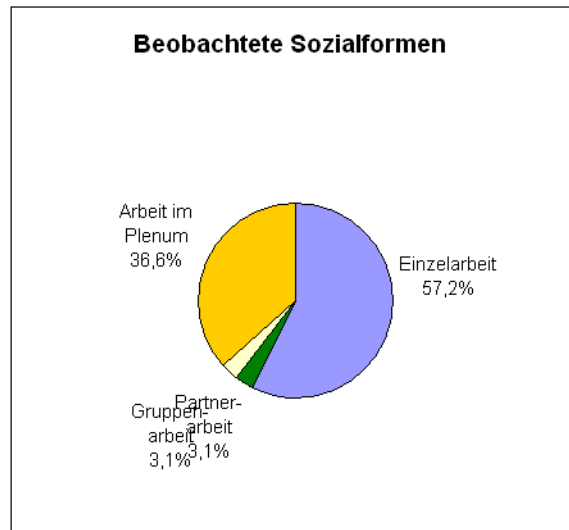
2.5.1	Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.		+			alle Lerneinheiten:	32		
						bew	aM	sig	Null
a	Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft.	++				32	6,6	0,9	0
b	In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können.		+			32	6,3	0,8	0
c	Die Schüler/innen führen geordnete Unterlagen.		+			23	6,1	0,7	9

2.5.2	Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.		+			alle Lerneinheiten:	32		
						bew	aM	sig	Null
a	Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit.		+			32	5,6	1,6	0
b	Die Schüler/innen arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert.	++				32	6,5	1,1	0
c	Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten der Schüler/innen mit zielführenden Impulsen auf.	++				32	6,3	1,1	0

2.5.3	Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.	++				alle Lerneinheiten:	32		
						bew	aM	sig	Null
a	Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima.	++				32	7,0	1,0	0
b	Die Schüler/innen können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden.	++				32	6,9	1,0	0
c	Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situation angemessen, auch bei Störungen.	++				32	6,8	1,1	0

<p>Stufen-Bewertung des Qualitätspekts 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre</p> <p>Der Qualitätsaspekt 2.5 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.5.2 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.</p>			3	
--	--	--	---	--





2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

A10

2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

2.6.2	Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

2.6.4	Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

2.6.5	Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

2.6.6	Die Schule hat ein Konzept zur Leseförderung.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung			3			
---	--	--	---	--	--	--

2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung

2.7.1	Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.					0
-------	---	--	--	--	--	---

2.7.2	Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.7 Schülerberatung			4			
--	--	--	---	--	--	--

Qualitätsbereich 3 Schulkultur

3.1 Lebensraum Schule

A11

3.1.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.1.2	Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.1.3	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.1.4	Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätspekts 3.1
Lebensraum Schule

4

3.2 Soziales Klima

3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.2.5	Die Schüerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.2.7	Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätspekts 3.2
Soziales Klima

4

3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

A12

3.3.1	Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

3.3.2	Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

3.3.3	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.3.4	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.3
Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes /-geländes

	3		
--	---	--	--

3.4 Partizipation

3.4.1	Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.4.2	Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.4
Partizipation

	4		
--	---	--	--

3.5 Außerschulische Kooperation

A13

3.5.1	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.	++				
3.5.2	Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.	++				
3.5.3	Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.	++				
3.5.4	Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.					0
3.5.5	Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.	++				
3.5.6	Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.					0
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.5 Außerschulische Kooperation		4				

Qualitätsbereich 4 Führung und Schulmanagement

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

A14

4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungs-verantwortung wahr.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteilig-ten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.1.5	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

4.1.6	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

4.1.7	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

4.1.8	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.1
Führungsverantwortung der Schulleitung

4			
---	--	--	--

Der Qualitätsaspekt 4.1 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 4.1.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

4.2 Unterrichtsorganisation

A15

4.2.1	Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

4.2.2	Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

4.2.5	Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.						0
-------	--	--	--	--	--	--	---

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.2
Unterrichtsorganisation

	3		
--	---	--	--

Der Qualitätsaspekt 4.2 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 4.2.3 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

4.3 Qualitätsentwicklung

4.3.1	Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.			-			
-------	---	--	--	---	--	--	--

4.3.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.						0
-------	---	--	--	--	--	--	---

4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

4.3.4	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

4.3.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

4.3.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.3
Qualitätsentwicklung

	3		
--	---	--	--

4.4 Ressourcenmanagement

A16

4.4.1	Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

4.4.2	Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

4.4.3	Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

4.4.4	Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

4.4.5	Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.4.6	Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

4.4.7	Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.4 Ressourcenmanagement	4			
---	---	--	--	--

4.5 Arbeitsbedingungen

4.5.1	Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.					0
-------	---	--	--	--	--	---

4.5.2	Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.					0
-------	---	--	--	--	--	---

4.5.3	Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.					0
-------	---	--	--	--	--	---

4.5.4	Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.					0
-------	---	--	--	--	--	---

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.5 Arbeitsbedingungen					Keine Wertung
---	--	--	--	--	---------------

Qualitätsbereich 5 Professionalität der Lehrkräfte

5.1 Personaleinsatz

A17

5.1.1	Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

5.1.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

5.1.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

5.1.4	Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

5.1.5	Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize.					0
-------	---	--	--	--	--	---

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.1 Personaleinsatz	4			
---	---	--	--	--

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

5.2.1	Die Schule hat ein Mitarbeiterentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

5.2.2	Die Schule orientiert ihr Mitarbeiterentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

5.2.3	Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

5.2.4	Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

5.2.5	Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

5.2.6	Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

A18

5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

5.2.8	Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelne Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.2
Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

	3		
--	---	--	--

5.3 Kooperation der Lehrkräfte

5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

5.3.4	Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

5.3.5	Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.3
Kooperation der Lehrkräfte

	4		
--	---	--	--

Qualitätsbereich 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

A19

6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittel-punkt der Schulprogrammarbeit.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

6.1.5	Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.			-		
-------	--	--	--	---	--	--

6.1.6	Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.1
Schulprogramm

	3		
--	---	--	--

6.2 Schulinterne Evaluation

6.2.1	Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

6.2.3	Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

6.2.4.	Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluations-vorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.		+			
--------	---	--	---	--	--	--

A20

6.2.5	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

6.2.6	Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE,VERA) für ihre Weiterentwicklung.					0
-------	---	--	--	--	--	---

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.2
Schulinterne Evaluation

	3		
--	---	--	--

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan

6.3.1	Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

6.3.2	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

6.3.3	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

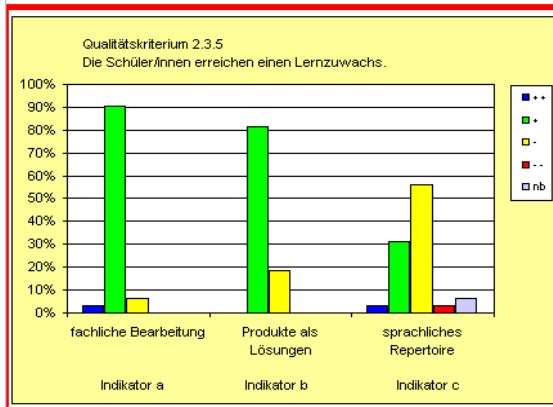
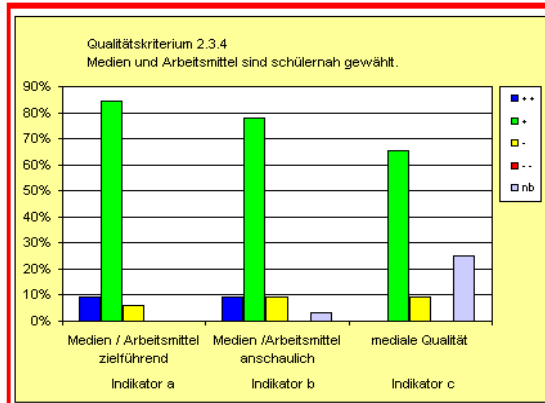
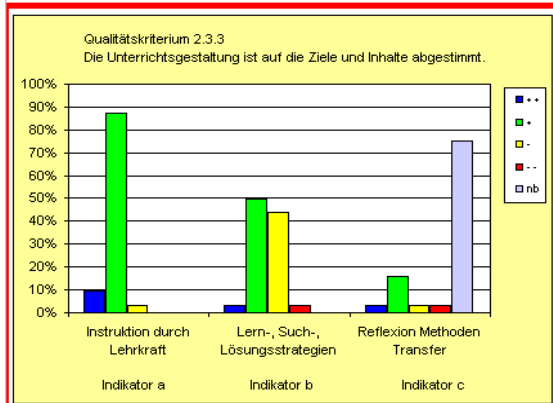
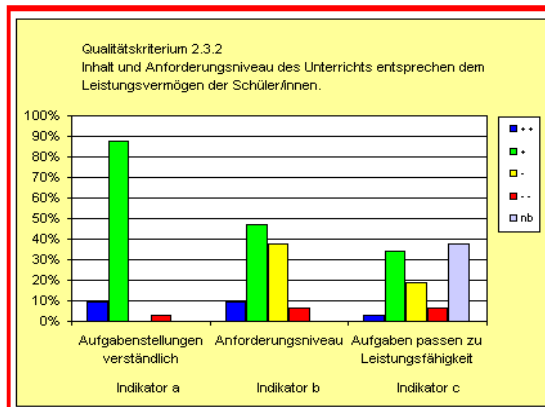
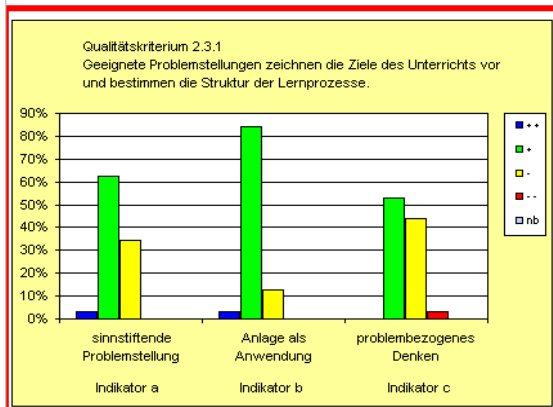
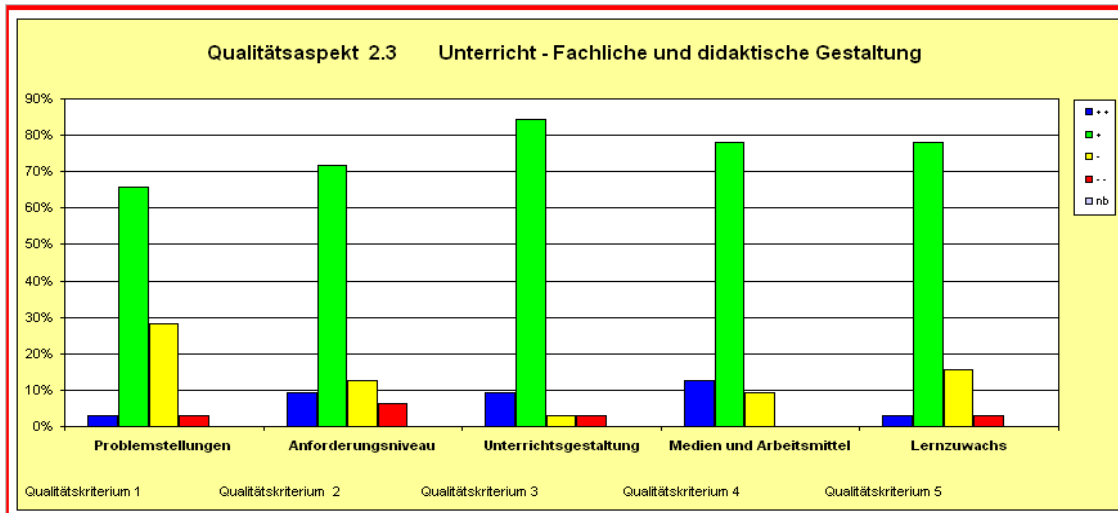
6.3.4	Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

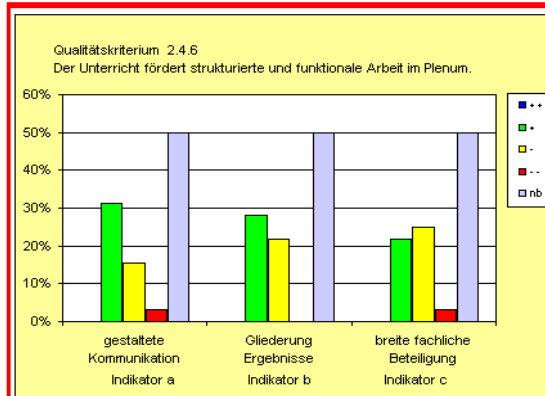
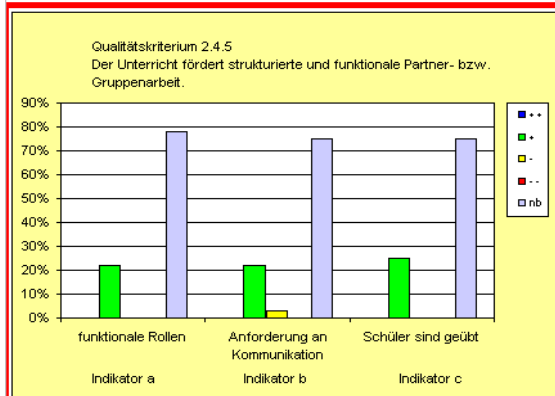
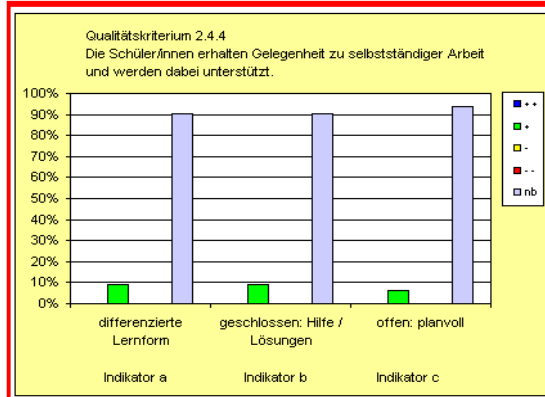
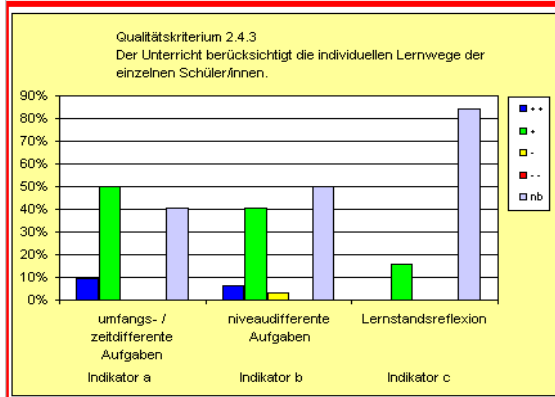
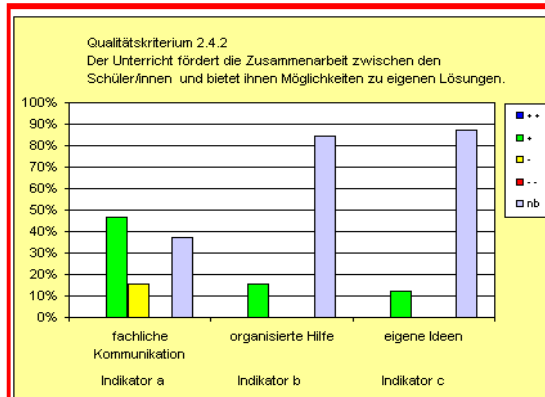
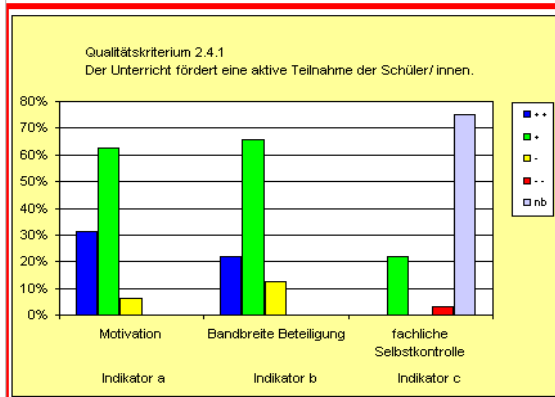
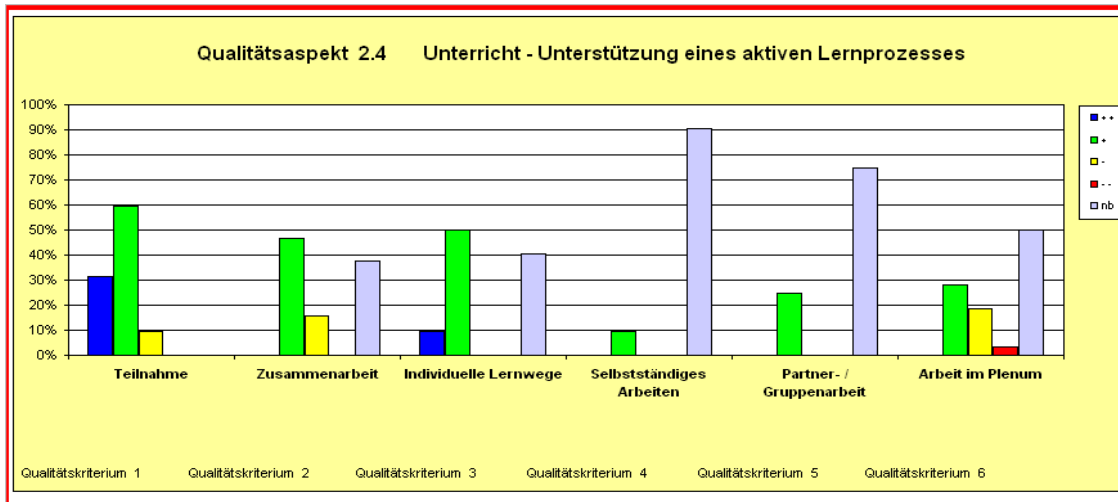
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

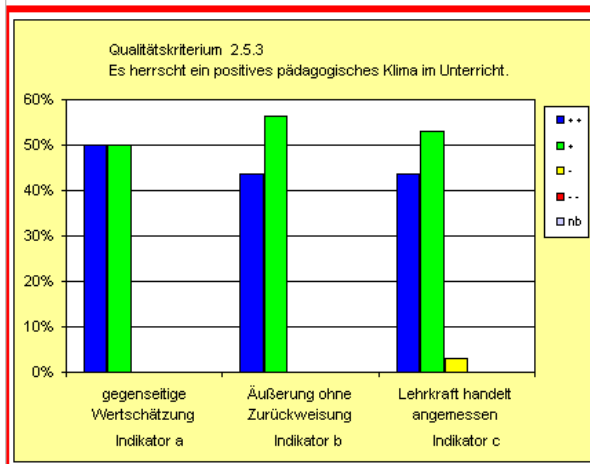
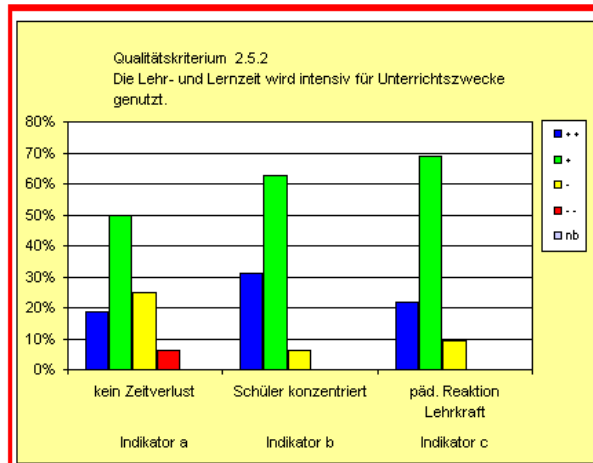
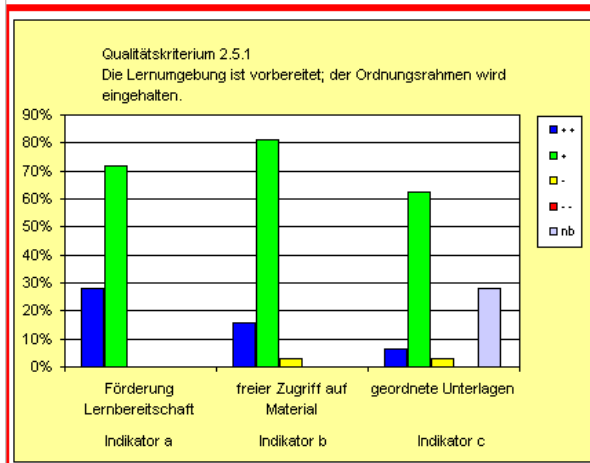
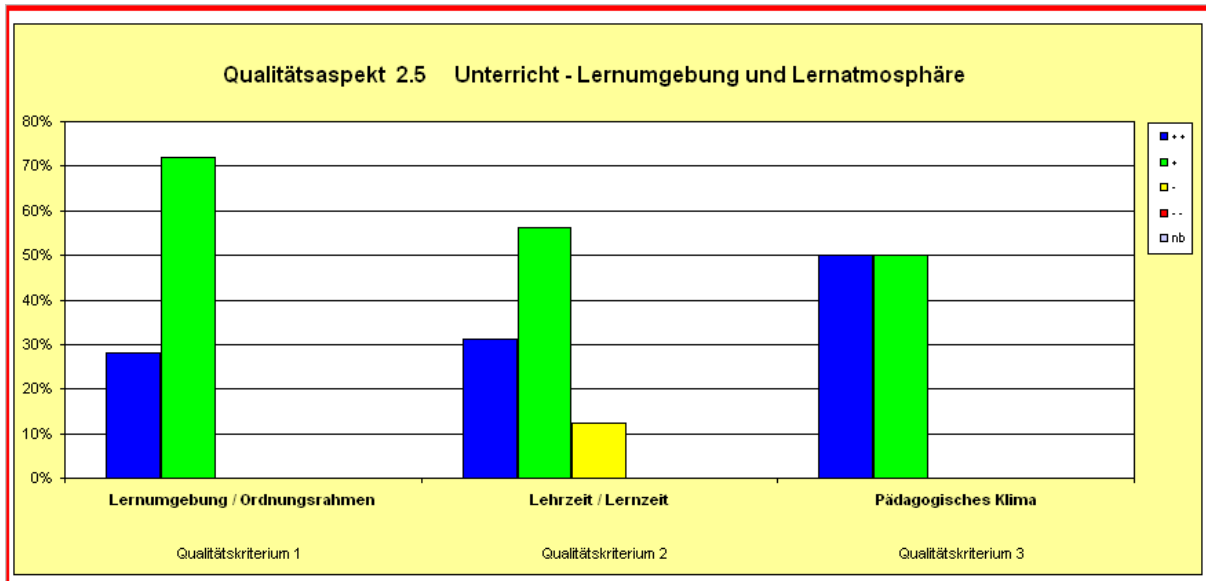
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.3
Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan

	4		
--	---	--	--

Der Qualitätsaspekt 6.3 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 6.3.5 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.







Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Anlage zum Schulportfolio

Arbeitsbedingungen und

Gesundheitsmanagement

Stand: 04. Dezember 2008

Information und Datenerhebung zur
Vorbereitung der Schulbesuche

- Arbeitsschutz
- Unfallverhütung
- Gesundheitsschutz – s. Anlage 16
- Gesundheitsförderung – s. Anlage 16
- Hygiene – s. Anlage 16
- Krisenmanagement – s. Anlage 16

Erklärung der Schulleiterin/des Schulleiters

Gefährdungsbeurteilung für die Beschäftigten

- Die Gefährdungsbeurteilung liegt vor. ja nein
- Die Gefährdungsbeurteilung wird anlassbezogen (v.a. schwerer Unfall, bauliche Veränderungen, Personalwechsel), sonst jährlich aktualisiert. ja nein
- Die Gefährdungsbeurteilung wurde zuletzt fortgeschrieben am 10.02.09
- Über die Gefährdungsbeurteilung wurde im Rahmen einer Lehrerkonferenz informiert. ja nein

Mängelbeschreibung der <u>letzten</u> Gefährdungsbeurteilung	Raum/Ort	Schulträger involviert? (j/n)	Mangel vollständig behoben (Datum)
Schlüsselkasten rausgebrochen	Flur zum Aufzug	nein	zugespachtelt u. verputzt 16.02.09
Lose Seitenschiene	Aufzug	nein	neu befestigt 16.02.09
Abgebrochene Steckdose	Flur Obergeschoss	nein	neue Dose installiert 17.02.09

(ggf. Beiblatt anfügen und unterschreiben)

- Die Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt auch die Gefährdungen für Schülerinnen/Schüler. ja nein
- Anzahl der Unfälle, die im letzten Schuljahr 07/08 dem zuständigen Träger der gesetzlichen Schülerunfallversicherung gemeldet wurden. 5
- Es liegt eine Auswertung der Unfälle mit Schülerinnen/Schülern vor. ja nein
- Es liegt eine Auswertung der Unfälle mit Lehrkräften vor. ja nein
- Die Schule wird jährlich vollständig (alle Räume, Schulhof usw.) durch den Schulleiter/die Schulleiterin begangen. ja nein
- Die Schule wurde zuletzt begangen am 10.02.2009
- daran beteiligte/informierte Institutionen/Personen:
 - Schulleiter/in
 - Schulträger
 - Personalrat
 - Schwerbehindertenvertretung
 - Sicherheitsbeauftragte/r
 - Unfallkasse NRW
 - BAD GmbH
 - Hausmeister
 -
- Ein Protokoll/Eine Aktennotiz liegt vor. ja nein
- Bemerkungen:

Brandschutzübungen

- Letzte Übung ohne Beteiligung der Feuerwehr ...26.11.2008
- Letzte Übung mit Beteiligung der Feuerwehr 1. Halbjahr 2005
- Protokolle/Aktennotizen liegen vor. ja nein
- Eventuelle Mängel sind beseitigt. ja nein
- Die Fluchtwege sind frei von Hindernissen. ja nein
- Die Lehrkräfte sind im Umgang mit Feuerlöscheinrichtungen geübt. ja nein

Krisenmanagement bei Notfällen

- Für plötzlich eintretende Notfälle/Krisen sind Vorkehrungen gemäß der Handlungsanweisungen "Notfallpläne für die Schulen in NRW - Hinsehen und Handeln" getroffen. ja nein
- Hinweise zum Verhalten in Bedrohungs- und Amoksituationen liegen in jeder Klasse vor. ja nein
- Pläne für mögliche Evakuierungen liegen vor. ja nein
- Absprachen mit allen Personengruppen sind getroffen. ja nein
- Ein Kriseninterventionsteam ist eingerichtet. ja nein
(Schulleitung, Sicherheitsbeauftragter, Erste-Hilfe-Beauftragte, Hausmeister, Schulsekretärin)

Erste Hilfe

- Anzahl der aktuellen Ersthelfer (Ausbildung und Training nicht älter als 2 Jahre) 17
- Ein Raum mit Liegemöglichkeiten ist vorhanden. ja nein
- Der sofortige Zugriff auf Erste-Hilfe-Material ist möglich. ja nein
- Ein aktuelles Verzeichnis aller Verbandkästen liegt vor. ja nein
- Die Verbandkästen werden regelmäßig auf Vollständigkeit überprüft. ja nein
- Erste-Hilfe-Leistungen werden schriftlich dokumentiert. (Verbandbuch) ja nein

Notruftelefone

- Die Funktionstüchtigkeit ist festgestellt in folgenden Räumen:
siehe hierzu auch Gefahrenabwehrplan S.7
 - Sporthalle/n
 - Klassenräume
 - Therapieräume
 - Therapiebad
 - Werkräume
 - Gymnastikhalle
 - Panikraum
 - Lehrküche
- Notrufnummern liegen im Sekretariat vor und hängen bei den Notruftelefonen aus. ja nein

Sicherheitsorganisation zur Unterstützung der Schulleitung

> Sicherheitsbeauftragte/r

- **Namen der bestellten Personen:** Michael Sandherr
- **Die Bestellung erfolgte schriftlich.** ja nein
- **Die Sicherheitsbeauftragten sind ausgebildet.** ja nein
- **Es finden regelmäßige Besprechungen zwischen Schulleitung und Sicherheitsbeauftragten statt.** ja nein

> Brandschutzbeauftragte/r (Die Bestellung ist Aufgabe des Trägers)

- **Die Bestellung erfolgte schriftlich.** ja nein

> Gefahrstoffbeauftragte/r

- **Ein/e Gefahrstoffbeauftragte/r ist bestellt.** ja nein
 - **wenn ja:**
 - **Die Bestellung und die genaue Aufgabenübertragung erfolgte schriftlich.** ja nein
 - **Die Fortbildung erfolgt regelmäßig.** ja nein
- **Es sind strahlende Stoffe vorhanden.** ja nein
 - **wenn ja: Strahlenschutzbeauftragte/r**
 - **Die Bestellung erfolgte schriftlich.** ja nein
 - **Die/Der Strahlenschutzbeauftragte/r ist/sind ausgebildet.** ja nein
 - **Die Strahlenschutzfachkunde wird alle 5 Jahre aktualisiert.** ja nein

Überprüfungen/Belehrungen/Unterweisungen

- **Die Schulleitung stellt organisatorisch die Aufgabenwahrnehmung der Beauftragten sicher.** ja nein
- **Die Schulleitung überprüft regelmäßig die Aufgabenwahrnehmung der Beauftragten.** ja nein
- **Die Melde-, Unterweisungs- und Belehrungspflichten nach §§ 34 ff. Infektionsschutzgesetz sind bekannt.** ja nein
- **Die Beschäftigungsbeschränkungen (z.B. für Schwangere, schwerbehinderte Menschen) sind bekannt und werden beachtet.** ja nein
- **Betriebsanweisungen sind erstellt (z.B. im Gefahrstoff-/Technikbereich).** ja nein
- **Sicherheits- und Gesundheitsschutzunterweisungen werden jährlich in allen Bereichen mit erhöhter Gefährdung durchgeführt (§12 ArbSchG).** ja nein
- **Sicherheits- und Gesundheitsschutzunterweisungen sind dokumentiert.** ja nein
- **Alle Kollegiumsmitglieder werden jährlich unterwiesen.** ja nein

Überprüfungen/Belehrungen/Unterweisungen (Fortsetzung)

- Eine geeignete persönliche Schutzausrüstung (Vermeidung z.B. von Infektionsübertragung etc.) steht in den verschiedenen Fachbereichen in ausreichender Zahl zur Verfügung. hier nicht relevant ja nein
- Informationen/Unterlagen zur turnusgemäß durchgeführten Überprüfung von Einrichtungen und Sicherheitseinrichtungen liegen vor (z.B. Prüfung elektrischer Geräte, Fahrstühle, Abzüge, Brandschutzeinrichtungen). ja nein
- Sicherheits- und Gesundheitsthemen sind Bestandteil schulinterner Curricula. ja nein

Hygiene und Gesundheitsvorsorge

- Die Schulleiterin/Der Schulleiter überprüft einmal pro Halbjahr den Zustand der Sanitärräume. ja nein
- Die Nassreinigung der Sanitärräume erfolgt täglich. ja nein
- Die Bodenreinigung aller Klassenräume erfolgt täglich. ja nein
- Eine Handreinigung mit Flüssigseife ist in den Toilettenräumen möglich. ja nein
- Ein Hygieneplan hängt aus. ja nein
- Die Hygienevorschriften bei der Essenausgabe werden befolgt:
 - Mensa hier nicht relevant ja nein
 - Cafeteria hier nicht relevant ja nein
 - „Hausmeisterkiosk“ hier nicht relevant ja nein
 - Ausgabeküche ja soweit möglich
 - In den Klassen bei Essenverteilung ja soweit möglich
 - Lehrküche ja nein
- Ärztinnen oder Ärzte des regionalen Gesundheitsamtes informieren regelmäßig über Gesundheitsvorsorge (u.a. über Impfungen). ja nein

Sonstiges

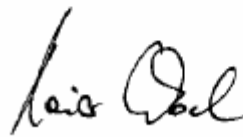
- Informationen über den aktuell zuständigen Arbeitsmedizinischen Dienst und Sicherheitstechnischen Dienst sowie den zuständigen Unfallversicherungsträger sind gut sichtbar ausgehängt und griffbereit. ja nein
- Das Schulprogramm enthält Aussagen über die Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention für Beschäftigte und Schülerinnen/Schüler. ja nein
- Die Lehrkräfte und sonstigen Beschäftigten werden regelmäßig über Verfahren und Vorkehrungen zum Gesundheitsmanagement der Schule informiert. ja nein
- In den letzten beiden Jahren wurden Themen der Gesundheitsförderung und Prävention in der Fortbildungsplanung der Schule berücksichtigt. ja nein
- Bei der Unterrichtsentwicklung werden Prinzipien der Gesundheitsförderung, z.B. Empowerment und Salutogenese, berücksichtigt. ja nein

Sonstiges (Fortsetzung)

- Ein Arbeitskreis, der sich mit Fragen der Gesundheitsförderung/des Gesundheitsschutzes befasst, ist im Kollegium eingerichtet. ja nein
- Der Arbeitskreis bearbeitet Probleme zeitnah. ja nein
- Für wie viel Prozent der Lehrkräfte gibt es Arbeitsplätze, um ungestört in der Schule zu arbeiten („Einzelarbeitsplätze“)? Einen im Lehrerzimmer innerhalb der „schülerfreien Zeit“
- Sind das Schulgebäude und die Außenanlagen auf ihre Barrierefreiheit gemäß Landesgleichstellungsgesetz NRW überprüft worden? ja nein
- Falls notwendige Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung festgestellt wurden, sind diese für künftige Umbaumaßnahmen vorgesehen? ja nein
- Für Lehrkräfte, die aufgrund beruflicher/privater Beanspruchungen psychosozial belastet sind, bestehen Unterstützungsangebote ja nein
- Es gibt konkrete Absprachen zum Umgang mit Konflikten innerhalb des Kollegiums bzw. zwischen den Beschäftigten. ja nein
- Die Schule organisiert täglich einen Ordnungsdienst für den Schulhof und die Außenanlagen. ja nein
- Sind die Kommunikation und ggf. verabredete Maßnahmen zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Schulträger schriftlich dokumentiert? ja nein

Alfter, 04. März 2009

Ort/Datum



Unterschrift der Schulleiterin/des Schulleiters



Förderschule des Rhein-Sieg-Kreises
Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Vorgebirgsschule • Schlossweg 6 • 53347 Alfter
vorab per Fax: (0221) 147 - 2235

An die
Bezirksregierung Köln
Frau Beringer
Dez. 4Q
50606 Köln

Schlossweg 6, 53347 Alfter

☎ 02222 / 946 0
☎ 02222 / 946 111
✉ sekretariat@vorgebirgsschule.de
🌐 www.vorgebirgsschule.de

Auskunft erteilt
Rainer Woch

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Schulnr.	Unser Zeichen, unsere Nachricht vom	Datum
5.08.042 – 187975, 04.06.2009	187975	40.21/RW	16.06.2009

Qualitätsanalyse an Schulen

Rückmeldung zum Entwurf „Qualitätsbericht Vorgebirgsschule, Alfter“

Sehr geehrte Frau Beringer,
sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Zusendung der Entwurfsfassung.

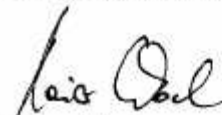
Nach gründlicher Lektüre und ausführlicher Diskussion in der Schulleitung möchte ich mich zunächst sehr herzlich für die differenzierte, ausführliche und sachliche Bewertung bedanken.

Wir sind uns sicher, dass der Bericht praxisnahe Hinweise und Vorschläge zur weiteren Verbesserung unserer Arbeit als Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ bietet.

Nachstehend meine Anmerkungen mit Bitte um Prüfung und ggf. Änderung.

- S. 17, Hinweis: Abschnitte zwei und drei sind inhaltsähnlich, evt. eine Doppelung
- S. 21, wünschenswerte Ergänzung: Hinweis auf unsere regelmäßige Teilnahme als Vorgebirgsschule an der „Sozialraumkonferenz Alfter“
- S. 23, wünschenswerte Ergänzung: Hinweis auf unseren „thematischen Jahresschwerpunkt ‚Soziales Lernen‘“ den wir uns als gesamte Schule für dieses Schuljahr gewählt haben und in übergreifenden Arbeits- und Unterrichtsprojekten konsequent umsetzen
- S. 25, wünschenswerte Änderung: der Terminus „Kümmerner“ wird von uns nicht mehr verwendet; die verantwortlichen Kollegen handeln als verantwortliche „Fachkoordinatoren“ (s. S. 36)
- S. 33, wünschenswerte Ergänzung zu Abschnitt zwei: wir arbeiten als Schulteam personen- und themenzentriert an der Verbesserung und Weiterentwicklung unserer professionellen beruflichen Handlungskompetenzen mit Hilfe regelmäßiger, externer Supervision für Funktionsträger (Stufenkoordinatoren, Lehrerrat, Steuergruppe; Verwaltungsmitarbeiter, Schulleitung).

Mit freundlichen Grüßen



Rainer Woch
Schulleitung

Änderungsprotokoll zu den Anmerkungen der Vorgebirgsschule

Seite 17.
Abschnitt 2 gelöscht.

Seite 21 ergänzt:
Sie nimmt regelmäßig an der „Sozialraumkonferenz Alfter“ teil.

Seite 23 ergänzt:
Deshalb hat die Schule sich für das laufende Schuljahre den thematischen Jahres-
schwerpunkt „Soziales Lernen“ gewählt und in übergreifenden Unterrichtsprojekten
konsequent umgesetzt.

Seite 25 geändert in:
Fachkoordinatorinnen und -koordinatoren.

Seite 36 „weibliche“ Form hinzugefügt:
Fachkoordinatorinnen und -koordinatoren.

Seite 33 ergänzt:
Mit Hilfe regelmäßiger externer Supervision für Funktionsträger (Stufenkoordinatorin-
nen, -koordinatoren, Lehrerrat, Steuergruppe; Verwaltungsmitarbeiterinnen, -
mitarbeiter, Schulleitung) wird personen- und themenzentriert an der Weiterentwick-
lung der beruflichen Handlungskompetenzen gearbeitet.

Meinolf Schreiber

05.08.2009